32. Jahrgang. Mittwoch, 29. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17705.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Für den Monat Juni werden Bestellungen auf die

„Danziger Zeitung"

zum Preise von 1,25 Mk. angenommen:
1. bei sämmtlichen kais. Postanstalten,
2. bei unseren auswärtigen Vertretern, und zwar:

in Altkischau bei Hrn. H. R. Ziegenhagen,
„ Berent bei Hrn. A. Schüler, Buchdruckerei,
„ Bischofswerder bei Hrn. L. Kollpack, Bürgermeister a. D.,
„ Christburg bei Hrn. L. Gaurin, Buchhandlung,
„ Culm bei Hrn. Carl Brandt, Buchdruckerei,
„ Culmsee bei Hrn. J. H. Bergmann, Buchhandl.,
„ Gersk bei Hrn. G. M. Cohn, Buchbinderei,
„ Dirschau bei Hrn. Conrad Hopp, Buchhandlung,
„ Dt. Crone bei Hrn. F. Garms, Buchdruckerei,
„ Dt. Eylau bei Hrn. O. Bärthold, Buchdruckerei,
in Flatow bei Hrn. R. G. Brandt, Buchdruckerei,
„ Gr. Zünder bei Hrn. A. Grunenberg,
„ Heubude bei Hrn. J. Specht, Garten-Etablissem.,
„ Hoch-Stüblau bei Hrn. B. Teitz, Hotelier,
„ Langfuhr bei Hrn. H. Zimmermann Nachf.,
„ Lauenburg bei Hrn. E. Neugebauer, Buchhandl.,
„ Lautenburg bei Hrn. M. Jung, Buchdruckerei,
„ Löbau bei Hrn. M. Hoffmann, Buchdruckerei,
„ Mewe bei Hrn. R. Weberstädt, Buchdruckerei,
„ Neidenburg bei Hrn. Aug. Weiß, Buchdruckerei,
„ Neuenburg bei Hrn. F. Nelson, Buchdruckerei,
in Neustadt bei Hrn. E. H. Brandenburg u. Co., Buchdruckerei,
„ Neuteich bei Hrn. Peter Wiens,
„ Ohra bei Hrn. M. A. Tilsner,
„ Oliva bei Hrn. W. Gommer, Hotel de Carlsberg,
„ Pr. Friedland bei Hrn. G. L. Ehrlich, Buchhandl.,
„ Pr. Stargard bei Hrn. C. G. Grigoleit, Buchdruckerei,
„ Riesenburg bei Hrn. H. Littmann,
„ Saalfeld bei Hrn. H. Preuß, Prorector,
„ Schlochau bei Hrn. Jul. Hemmel, Buchdruckerei,
in Schönbaum bei Hrn. Pohl, Apotheker,
„ Schöneck bei Hrn. Fr. Borrmann, Buchdruckerei,
„ Schönsee bei Hrn. C. Methner, Kaufmann,
„ Schwetz bei Hrn. G. Büchner, Buchdruckerei,
„ Stuhm bei Hrn. R. Grasnick, Hotelier,
„ Strasburg Westpr. bei Hrn. A. Fuhrich, Buchdruckerei,
„ Thorn bei Hrn. A. Mathesius, Buchhandlung, am alten Markt,
„ Tuchel bei Hrn. A. Klutke, Buchdruckerei.

Bei sämmtlichen vorstehenden Vertretern, ferner:
in Graudenz bei Hrn. G. Röthe, Expedition des „Geselligen",
„ Marienwerder in der C. Kanter'schen Hofbuchdruckerei,
„ Konitz bei Hrn. W. Dupont, C. F. Wollsdorf'sche Buchhandlung
werden auch Inserate ohne Preiserhöhung angenommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 29. Mai. (W. T.) Der Tramwaystrike ist beendet. Die Fahrten wurden gestern Abend 7½ Uhr wieder aufgenommen.

Paris, 29. Mai. (W. T.) Das Zuchtpolizeigericht hat Perrin wegen seines blinden Schusses auf den Präsidenten Carnot zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

London, 29. Mai. (W. T.) Im Unterhause ist der Antrag Robertsons auf Reduction des Gehalts des Premierministers Salisbury verworfen worden. Im Laufe der Debatte erklärte der Unterstaatssecretär Fergusson: Obgleich der englische Botschafter Lytton bei der Eröffnung der Pariser Ausstellung abwesend gewesen sei, so sei England doch keiner Verschwörung zur Beleidigung Frankreichs beigetreten; letzteres verstehe vollkommen die Stellung Englands, dessen Beziehungen zu Frankreich ungetrübt seien.

Bukarest, 29. Mai. (W. T.) Der Fortificationscredit wird heute im Senat berathen. Die Kammer bewilligte gestern die von der Untersuchungscommission betreffs der Versetzung des Cabinets Bratiano in Anklagezustand verlangte Verlängerung ihres Mandats bis zur nächsten Session und begann sodann die Debatte über eine Interpellation Carps, welche die Regierung auffordert, ihre Grundsätze betreffs der Verwaltungsreform zu entwickeln. Die Debatte wurde fortgesetzt.

Belgrad, 29. Mai. (Privattelegramm.) Der Metropolit Michael kehrt nächsten Freitag hierher zurück; die Polizei trifft umfassende Maßregeln, weil neue Ausschreitungen befürchtet werden und die Erbitterung gegen das Militär zunimmt.

Petersburg, 29. Mai. (Privattelegramm.) Der Minister des Innern hat dem exilirten Erzbischofe Felinski und dem Bischofe Krasinski die bisher lebenslänglich zuerkannten Pensionsbezüge entzogen, wahrscheinlich wegen des Scheiterns der russisch-vaticanischen Verhandlungen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Mai.

Deutschland und die Schweiz.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hat das Bedürfniß gefühlt, die Methode, mit der sie die Hetze gegen Frankreich als das „Land der Wilden" betreibt, auch gegen die Schweiz anzuwenden. Die Klagen der „Nordd. Allg. Ztg." und deren Hintermänner sind bekanntlich dadurch veranlaßt, daß die Schweiz auch den aus Deutschland ausgewiesenen oder geflüchteten Socialdemokraten ein Asyl gewährt, so lange sie die Gesetze der Schweiz respectiren. Nur wenn die in der Schweiz lebenden Deutschen sich von der deutschen Polizei als Lockspitzel gebrauchen lassen, um ihre Gesinnungsgenossen in Deutschland preiszugeben, hat die „Nordd. Allg. Ztg." nichts zu sagen. In der Schweiz umgekehrt wendet sich die öffentliche Meinung lebhaft gegen jeden Deutschen, der auf irgend eine Weise in den Verdacht kommt, der deutschen Polizei Dienste zu leisten.

Einem solchen Verdacht waren am 13. Mai in Zürich zwei „Socialdemokraten" verfallen, die einer Versammlung, in welcher der Fall Wohlgemuth erörtert wurde, beiwohnten. Obgleich die „N. A. Z." eingesteht, daß die deutsche Staatsangehörigkeit der beiden Personen bekannt ist, behauptet sie, durch die dem Mollack und Maaß zugefügte Behandlung sei die Bestimmung des Niederlassungsvertrags vom 27. April 1876 verletzt worden, wonach die Deutschen in jedem Canton in Bezug auf Person und Eigenthum auf dem nämlichen Fuße und auf die nämliche Weise aufzunehmen und zu behandeln sind, wie die Angehörigen der anderen Cantone. Abgesehen davon, daß diese Bestimmung sich auf ganz andere Dinge bezieht, als hier in Frage stehen, würde die „Nordd. Allg. Ztg." sich auf dieselbe für ihre Auffassung nur dann berufen können, wenn in der Schweiz schweizerische Lockspitzel oder wer für einen solchen gehalten wird, mit bürgerlichen Ehren überhäuft, deutsche wirkliche oder vermeintliche Lockspitzel aber mißhandelt würden. Der Fall liegt aber bisher nicht vor.

Der Züricher Vorfall ist ohne Zweifel in hohem Grade bedauerlich; aber verantwortlich für diese Ausschreitungen sind unserer Ansicht nach in erster Linie diejenigen, die auf schweizerischem Boden Lockspitzel gedungen und beauftragt haben, nur immer „lustig darauf los zu wühlen". Daß solches geschehen ist, kann auch die „Nordd. Allg. Ztg." nicht in Abrede stellen; um so weniger sollte man die berechtigte Entrüstung über solche Vorgänge mit der theils frivolen, theils kindischen Spionenriecherei in Frankreich verwechseln.

Endlich sollten doch selbst die Officiösen einmal darüber nachdenken, ob die Methode, eine Nation nach der anderen als ein „Land der Wilden", d. h. als in ihrem Herzen Deutschland feindlich gesinnt darzustellen, nicht auch politisch bedenklich ist. Wer auch nur ein wenig mit der Geschichte der inneren Entwickelung Deutschlands vertraut ist, könnte leicht auf den Gedanken kommen, daß dieser Vorwurf der Spionenriecherei im Verkehr mit dem Auslande ungefähr dieselbe Bedeutung habe, wie in der inneren Politik der Vorwurf der „Reichsfeindschaft", der im Laufe der Zeit so ziemlich die Runde bei allen Parteien gemacht hat, so daß ernsthafte Leute in diesem Titel nur die Anerkennung sehen, daß die damit belegte Partei sich zur Zeit in Opposition gegen die Regierung befinde und daß das alles mehr oder weniger übertriebene Redewendungen sind, die nur beweisen, daß der Reichskanzler jeden Widerspruch immer schwerer erträgt.

Gerade die letzten Vorgänge bei der Anwesenheit des Königs von Italien haben das klar gestellt. Da eine entschiedene Kundgebung zu Gunsten des Dreibundes im Reichstage auf den offenen Widerspruch des Centrums gestoßen sein würde, — selbst die farblosen Worte des Präsidenten v. Levetzow ließ das Centrum nicht ohne Vorbehalt passiren — so blieb nur übrig, eine Sympathiebezeugung der übrigen Parteien außerhalb des Reichstags in Scene zu setzen. Zur Betheiligung an dieser wurden sogar die deutschfreisinnigen „Reichsfeinde" aufgefordert und bekanntlich gehörte der Abg. Rickert zu den Mitgliedern des Comités für das Festessen zu Ehren des königl. italienischen Ministerpräsidenten Crispi. In Wirklichkeit konnte man doch nicht daran denken, den ehemaligen „Revolutionär" ausschließlich durch Gesinnungsgenossen der preußischen Conservativen begrüßen zu lassen, welche s. Z. dem unter Mitwirkung Crispis vertriebenen Könige von Neapel einen goldenen Ehrenschild übersandt haben! War es doch auch so ergötzlich, zu hören, wie der leitende italienische Staatsmann in Gegenwart und unter dem enthusiastischen Beifall der zahlreichen Vertreter auch der Parteien, welche längst verzichtet haben auf das Programm, daß die deutsche Einheit zur Freiheit führen müsse, betheuerte, der Traum seiner Jugend wie der seines **Alters** sei die **Freiheit** und die **Verbrüderung der Völker!** Wer konnte sich da der Erinnerung an das geflügelte Wort des Fürsten Bismarck von dem mit dem Alter wachsenden Haß gegen den Liberalismus erwehren?

Vorgänge und Erfahrungen dieser Art sind dazu angethan, auch den Schweizern über die unangenehmen Eindrücke hinwegzuhelfen, welche anläßlich der Wohlgemuth-Angelegenheit das Land, auf dessen Bergen die Freiheit wohnt, von der officiösen Presse erlitten haben. Blätter wie die „Norddeutsche" können nun einmal nicht anders, als ungeschickt und verletzend sein, mag es sich nun um das In- oder um das Ausland handeln. Gleichwohl wird es dieser Presse nicht gelingen, dem deutschen Volk die Schweiz als ein Land darzustellen, welches kein Deutscher betreten könne, ohne sich Mißhandlungen auszusetzen. In Wirklichkeit drehen sich die Klagen der „Norddeutschen" und ihrer Hintermänner nicht darum, daß die Schweiz nicht gastfrei genug ist, sondern daß sie selbst den Opfern des Socialistengesetzes die Aufnahme nicht verweigert.

Es gelingt nichts mehr!

Professor Geffcken wird wegen Verdachts des Landesverraths, gestützt auf die Veröffentlichung des Tagebuchs des Kaisers Friedrich, in Untersuchungshaft genommen und nach 99 Tagen entlassen, nachdem das Reichsgericht die Erhebung der Anklage abgelehnt hat. Gegen die freisinnige „Kieler Ztg." und gegen die „Freis. Ztg." wird Strafverfolgung eingeleitet wegen Nachdrucks der Tagebücher des Kaisers Friedrich; der Strafantrag muß als unbegründet zurückgezogen werden. Die „Volksztg." wird auf Grund des Socialistengesetzes verboten; das Verbot muß zurückgenommen werden. Gegen die „Volksztg." wird ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet; die „Volksztg." wird freigesprochen, weil der incrimirte Artikel nach Ansicht des Gerichts zwar Beleidignugen gegen Kaiser Wilhelm I., nicht aber gegen den regierenden Kaiser enthalte und weil ferner auch der Thatbestand des § 189 — Beschimpfung des Andenkens eines Verstorbenen — als nicht vorliegend erachtet wurde. Im Hinblick auf diese Vorgänge schreibt die „Köln. Ztg.", freilich ohne den Fall Geffcken ausdrücklich zu erwähnen:

„Es wäre doch sehr erwünscht, daß die maßgebenden Stellen in Zukunft die Wahrscheinlichkeit des Erfolges oder Mißerfolges einer Strafverfolgung dieser Art sorgfältig in Erwägung ziehen, damit dergleichen Erfahrungen uns erspart bleiben. Zorn, moralische Entrüstung und Unmuth dürfen, so berechtigt sie zahlreichen widerwärtigen Erscheinungen gegenüber sein mögen ... das juristische Urtheil nicht beirren, in Fragen dieser Art hat nur das nüchterne, kaltrechnende Urtheil eine Stimme."

Die „Köln. Ztg." spricht wohl nur aus Versehen von der Beirrung des juristischen Urtheils. Gerade die Juristen haben die „Mißerfolge" herbeigeführt, indem sie ihr Urtheil nicht beirren ließen. — Wurde doch seinerzeit auch der Rücktritt des Justizministers Dr. Friedberg damit in Verbindung gebracht, daß derselbe von der Einleitung der ersterwähnten Prozesse abgerathen habe.

Der rheinisch-westfälische Strike und die Cartellparteien.

Irgend welche authentische Mittheilung über die Gründe, welche zur Verhaftung des Bochumer Strikecomités und einer Anzahl von Arbeiter-Delegirten geführt haben, liegt auch jetzt noch nicht vor. Dagegen finden sich in den Zeitungen Andeutungen über Verbindungen mit der socialdemokratischen Partei, die zur Zeit nicht controlirbar sind. Nach dem Grundsatze: „Im Trüben ist gut fischen" bemüht sich die „Post", die Schuld an dem theilweisen Mißlingen einer Verständigung zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern den Socialdemokraten und zu einem guten Theile auch der demokratischen Presse aufzuladen, welche in ungerechter Weise unbedingt für die Arbeiter Partei genommen, den Contractbruch beschönigt habe u. s. w. Mit demselben Rechte könnte man die Verantwortlichkeit für die bedauerlichen Vorgänge auf die Cartellpresse abwälzen, welche zum Theil im schroffen Gegensatz zu den Mahnungen, welche der Kaiser persönlich an die Deputation der Bergwerksbesitzer gerichtet hat, die Bergarbeiter ins Unrecht zu setzen versucht hat. Bekanntlich hat der Kaiser die Arbeitgeber ermahnt, Fühlung mit den Arbeitern zu suchen, vor allem auch, um künftige neue Strikes zu verhüten. Thatsache ist, daß der Vorstand des Vereins für die bergbaulichen Interessen gerade diejenige Forderung der Arbeiter abgelehnt hat, welche bezweckte, eine solche Fühlung zwischen den beiden Theilen dauernd herzustellen. Diese Presse verbreitete sogar die Nachricht, daß der Reichskanzler den Widerspruch der Bergwerksbesitzer gegen die Arbeiterausschüsse ermuthigt habe.

Diese Kundgebung des Mißtrauens in die Arbeiter hat die Strikebewegung, deren Beilegung auf Grund des Berliner Protokolls gesichert war, vergiftet. Darnach werden die westfälischen Bergarbeiter in der Lage sein, den Werth der Freundschaft des Gros der Cartellparteiler richtig abzuschätzen.

Die Samoaconferenz.

Auch von der für heute in Aussicht genommenen Sitzung der Samoaconferenz scheint eine befriedigende Erledigung der sachlichen Fragen, die nach gewissen Meldungen schon gestern erfolgt sein sollte, nicht zu erwarten zu sein. Es haben sich, wie verlautet, Schwierigkeiten herausgestellt, deren Beseitigung wenigstens in so kurzer Zeit als ausgeschlossen angesehen wird. Bei der Discretion, welche bezüglich der Verhandlungen der Conferenz gewahrt wird, ist es nicht möglich, sich ein selbständiges Urtheil über die Sachlage zu bilden. Auch optimistische oder pessimistische Ausstreuungen gehören in das Gebiet der diplomatischen Taktik.

Englische Mittheilungen über die Lage in Ostafrika.

Nach einem in der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses mitgetheilten Bericht des Commandanten des englischen Blokadegeschwaders an der Zanzibarküste, Admiral Fremantle, ist seit dem Beginn der Blokade in Zanzibar im März nur eine Sklavendhau von den britischen Kriegsschiffen gekapert worden. Ein neuerer Bericht besagt, daß im März über 1300 Dhaus durchsucht, aber keine weggenommen wurde. Er glaube, daß dieser Umstand dem **Aufhören des Sklavenhandels zur See** zuzuschreiben sei. Keine fremde Macht habe die Anerkennung der Blokade oder die Ausübung des Durchsuchungsrechtis in den Gewässern des Territoriums des Sultans verweigert.

Gleichzeitig kamen die ostafrikanischen Verhältnisse im Oberhause zur Sprache, worüber folgende Depesche heute eingegangen ist:

London, 29. Mai. (W. T.) [**Oberhaus.**] Betreffs verschiedener Anfragen über die **Vorgänge in Ostafrika** erklärte der Premierminister **Salisbury**, die deutsche Colonisirung habe nicht im Jahre 1888, sondern bereits 1884 begonnen; damals sei unter Lord Granville von Roseberry die Linie der englischen Interessensphäre festgestellt worden. Die deutsche Gesellschaft habe zweifellos große Fehler begangen; England habe damit nichts zu thun und sei dafür in keiner Weise verantwortlich. Deutschland erklärte, seine militärische Ehre, sein Colonialinteresse, sein erlangtes Ansehen als Nation verlange, daß seine Oberhoheit an den verlorenen Punkten wieder hergestellt werde. Unglücklicherweise seien englische Missionsgebiete in Mitleidenschaft gezogen. Es sei zweifelhaft, ob die Missionäre richtig gehandelt hätten, indem sie, alle Warnungen ignorirend, auf Grund höherer Pflichten auf ihrem Posten ausharren zu müssen glaubten. Die Missionäre weigerten sich, angesichts der Gefahr die Districte zu verlassen; sie hätten weiser und christlicher gehandelt, der Gefahr zu entgehen. England könne weder durch Land- noch Seemacht Wißmanns Operationen aufhalten. Angesichts der Vorstellungen der Bischöfe von London und Canterbury werde mit Deutschland verhandelt. Das einzig Richtige für die Missionäre sei, sich schleunigst aus dem militärischen Operationsgebiet zurückzuziehen.

Darauf wurde die Erörterung über dieses Thema geschlossen und die dritte Lesung des Ausgabenbudgets angenommen.

Auch Wißmann hat sich in seinem dieser Tage veröffentlichten Bericht sehr mißvergnügt über diese Missionäre ausgesprochen, die, so lange sie in Buschiris Machtbereich sich befinden, geradezu „Daumenschrauben" für ihn seien. Sie haben Wißmanns Rath, sich zurückzuziehen, bisher nicht befolgt. Hoffentlich machen die ernsten Worte, die der englische Premierminister in dieser Hinsicht gesprochen, einen nachhaltigen Eindruck auf die frommen Herren aus England und aus Frankreich, deren Haltung bisher mancherlei dazu beigetragen hat, unserem Reichscommissar Hindernisse zu bereiten.

In der französischen Deputirtenkammer wurde im weiteren Verlauf der gestrigen Sitzung, über deren stürmischen Anfang bereits in unseren heutigen Morgendepeschen berichtet ist, von dem Deputirten Andrieux eine der Anfrage Laguerres analoge Interpellation eingebracht, in welcher der Regierung der Vorwurf gemacht wird, eine Polizei-Agentur des Untersuchungsausschusses des Senats-Gerichtshofs (in Sachen des Boulangerprozesses) geworden zu sein. Die Minister Tirard und Thevenet wiesen diesen Vorwurf entschieden zurück und erklärten, daß die Regierung in keiner Weise an den Arbeiten des Untersuchungsausschusses Theil habe. Laguerre erklärte, der Untersuchungs-Ausschuß habe nichts gegen Boulanger gefunden. Das einzige Attentat, welches begangen worden sei, sei gegen Boulanger begangen. Der Redner erinnerte sodann an die Wahlerfolge Boulangers. Nachdem Laguerre zur Ordnung gerufen und demselben auch das Wort entzogen war, nahm die Kammer die einfache Tagesordnung mit 331 gegen 209 Stimmen an.

Eine Boulangisten-Versammlung.

Eine wichtige Versammlung der boulangistischen Partei wurde, der „Pall Mall Gazette" zufolge, am Freitag Abend in der Londoner Wohnung des Generals Boulanger abgehalten. Unter den Anwesenden befanden sich außer dem General Graf Dillon die Senatoren Naquet, Turquet, Laisant und Dacher. Zahlreiche Wahlagenten der Partei kamen am Freitag Morgen von Paris an, um der Berathung beizuwohnen, und kehrten mit dem Nachtzuge nach Frankreich zurück. Eins der Ergebnisse der Conferenz ist, wie das obenerwähnte Blatt erfährt, daß die boulangistische Partei in jedem Wahlbezirk Frankreichs bei den Wahlen im Oktober einen Candidaten aufstellen wird.

Deutschland.

* **Potsdam**, 28. Mai. Der Kaiser traf um 5¾ Uhr auf der Dampfyacht „Alexandria" hier ein und begab sich sofort nach Schloß Friedrichskron. Zur Begrüßung an der Matrosenstation, woselbst der Kaiser landete, waren der Stadtcommandant v. Lindequist und der Polizeipräsident Wolffgramm erschienen.

P. V. C. **Berlin**, 28. Mai. **[Theeabend mit Sect.]** Von der Gräfin Rittberg war vor einiger Zeit in der Philharmonie zu Berlin ein Theeabend zu wohlthätigen Zwecken arrangirt worden. Der Zweck dieser frommen Theeabende ist der, durch Pflege christlicher Gesinnung und christlicher Nächstenliebe die „unheilvolle Kluft zwischen Reich und Arm" zu überbrücken. Aus diesem Grunde herrscht auch in diesen christlichen Abenden durchaus ein schlichter Ton, welcher die Anwesenden, die den verschiedensten Gesellschaftskreisen angehören, für den Augenblick die socialen Unterschiede hinwegsehen soll. Ganz so einfach scheint es nun aber auf dem Theeabend der genannten Gräfin nicht hergegangen zu sein. Es wird uns nämlich berichtet, daß an einem besonderen Tische, welchen einige Offiziere occupirt hatten, anstatt des Thees der Champagner reichlich geflossen sei; worüber die frommen Theedamen nicht wenig verwundert gewesen sein sollen.

* **[Ueber die Zusammenkunft der Kaiserin Friedrich mit dem König von Italien]** in Frankfurt a. M. berichtet die „Neue Badische Landeszeitung" folgendes Nähere: Als die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern von Homburg eingetroffen war, begab sich der König von Italien mit Gefolge zur Kaiserin in die Fürstenzimmer des Hauptbahnhofs. Die Scene, die sich nun abspielte, war eine so bewegte, daß sie mir wie jedem Anwesenden zeitlebens in Erinnerung bleiben wird. Die Begrüßung der schwergeprüften und schuldlosen Kaiserin-Wittwe seitens des Königs Humbert und des Kronprinzen von Italien, welche beide ein Trauerband für Kaiser Friedrich am Arme trugen, war ein tief ergreifender. Zum letzten Male sahen sich die Kaiserin und der König im Eisenbahnzuge bei Pavia, als der leidende Kaiser von San Remo nach Charlottenburg eilte, um sich die Krone seiner Väter aufs Haupt zu setzen. Das Publikum bereitete der Kaiserin Friedrich, als sie mit ihren Töchtern mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Homburg zurückkehrte, eine enthusiastische Ovation. Die Kaiserin Friedrich war so ergriffen, daß sie laut schluchzte. Sie betrat in derselben Stimmung den Hofwagen und winkte durch das Fenster mit dem Taschentuch dem Publikum zu, welches immer wieder in enthusiastische Jubelrufe ausbrach, so lange der Zug der theueren Wittwe des edlen Kaisers in Sicht war.

* **[Königin Marguerita von Italien]** soll, wie der Pariser „Figaro" meldet, demnächst zu einem dreiwöchigen Kurgebrauch in Bad Kissingen eintreffen und dort mit der deutschen Kaiserin zusammenkommen; letztere werde die Villa bewohnen, welche sonst Fürst Bismarck zu bewohnen pflegt.

* **[Oberbürgermeister v. Forckenbeck]** ist nach Tarasp abgereist, um daselbst seine Ferien zu verleben.

* **[Der Militär-Schriftsteller Oberst-Lieutenant a. D. Hermann Vogt]** ist in der Nacht zum 24. d. in Friedenau gestorben. Nachdem er im Jahre 1879 aus Gesundheitsrücksichten den Militärdienst aufgegeben hatte, siedelte er nach Leipzig über und begann dort eine reiche schriftstellerische Thätigkeit, bis er dann hier in Berlin bezw. Friedenau weiter fortgesetzt hat. Wir haben der Schriften dieses verdienstvollen Mannes des öfteren in unseren Spalten rühmliche Erwähnung zu thun Veranlassung gehabt.

* **[Der Afrikareisende Otto Ehlers]**, der bekanntlich die Gesandtschaft des Sultans von Mandara nach Deutschland geleitet hat und den der Kaiser mit Ueberbringung der Gegengeschenke an den Sultan betraut, gedenkt in ca. 6 Wochen die Reise nach Zanzibar anzutreten, um von dort mit einer Karawane wieder zum Kilimandscharo vorzudringen. Die Gesandtschaft selbst hat bereits die Rückreise angetreten.

* **[Branntweinnachsteuer.]** In den für den Monat April des Etatsjahres 1889/90 veröffentlichten Einnahmen des Reichs aus Zöllen und Verbrauchssteuern fehlen die Beträge, welche auch jetzt noch für die Nachsteuer von Branntwein eingehen. Die letzteren sind indessen so geringfügig, daß man überhaupt davon abgesehen hat, sie vom laufenden Jahre ab noch zum Nachweis zu bringen.

* **[Rettungswerk am Heer.]** Wie der kirchliche „Monatsanzeiger" des christlichen Vereins junger Männer in Berlin mittheilt, werden zu den sogenannten religiösen Werbeabenden „die Soldaten regimenterweise durch gütige Vermittelung der Herren Commandeure, die nicht kasernirten Burschen mittels Karten durch die Hände der Offiziere eingeladen."

* **[Wagenmangel bei der oberschlesischen Kohlenindustrie.]** Noch empfindlicher als an den Folgen des Ausstandes, der jetzt in Oberschlesien als beendet anzusehen ist, hat die oberschlesische Kohlenindustrie an einem immer drückender werdenden Mangel an Wagen zu leiden. Die oberschlesische Industrie ist in Folge des vielfältigen Ausstandes mit Aufträgen überhäuft, doch sind nicht im Stande, allen Bestellungen nachzukommen, da die Beförderungsmittel nicht zur Hand sind. So konnten, wie der „Voss. Ztg." aus Schlesien geschrieben wird, am 25. d. M. auf dem „Krugschacht" nur 25 Waggons beladen werden, obwohl 50 bestellt worden waren. Die Folgen dieses Wagenmangels springen sofort in die Augen. Nicht nur können leicht Bestellungen zurückgezogen werden und die neu eroberten Absatzgebiete verloren gehen, sondern es stellt sich die Unmöglichkeit heraus, die Conjunctur der Steigerung der Kohlenpreise zu benutzen. Dadurch wird auch der Kohlenarbeiter benachtheiligt. Ob die Ursache des gegenwärtig besonders empfindlichen Wagenmangels in der falschen Vertheilung des Wagenbestandes oder in der Unzulänglichkeit dieses selbst zu suchen ist, entzieht sich der Beurtheilung. Die Eisenbahn-Direction in Breslau hatte den oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein vor längerer Zeit aufgefordert, in Zeiten rasch steigenden Verkehrs von allen dem Vereine angehörigen Gruben über den Umfang des zu erwartenden Kohlenabsatzes, wie über die voraussichtliche Dauer der Steigerung Erkundigungen einzuziehen und die Direction durch rechtzeitige Mittheilungen über den zu erwartenden Verkehr zu unterrichten. Der Vorstand des betreffenden Vereins hat s. Z. auch beschlossen, diesem Wunsche Folge zu leisten. Es ist also weder an dem guten Willen der Eisenbahndirection in Breslau noch daran zu zweifeln, daß sie rechtzeitig von dem Mehrbedarf an rollendem Material unterrichtet worden ist. Die Schuld dürfte eher in dem falschen Princip der Vertheilung liegen.

* **Aus Niederschlesien**, vom 27. Mai, schreibt man der „Voss. Ztg.": Gestern Nachmittag hatte der **Gewerkverein zu Bunzlau** eine Versammlung anberaumt, zu welcher auch Gäste aus Breslau eingetroffen waren, in denen die Ortspolizeibehörde **Socialdemokraten** vermuthete. Diese Annahme bestätigte sich, und als eine bekannte Persönlichkeit aus Breslau zu sprechen anfing, wurde die Versammlung von dem überwachenden Polizeibeamten aufgelöst. Auf der Rückkehr vom Bahnhof, wohin man die Gäste gebracht hatte, wurden die controlirenden Polizeibeamten mit Steinen geworfen, so daß viele Verhaftungen stattfanden und der Schluß sämmtlicher Schanklokale für 10 Uhr Abends verfügt wurde.

Breslau, 28. Mai. **[Der Kaiserwagen]**, dessen Modell sich in Berlin befindet, der aber selbst in der hiesigen Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau hergestellt wird, verläßt nun die Stellmacherwerkstatt, um den letzten äußeren Schmuck, den vom Kaiser genau vorgeschriebenen Anstrich und die comfortable Einrichtung zu erhalten. Der Ablieferungstermin war vom 1. Mai bis auf den 1. Juli cr. aufgeschoben worden. Dieser Wagen — schreibt die „B. Z." — dessen Inneres mehrere Abtheilungen, wie Arbeits-, Speise-, Schlafraum u. s. w. enthält, läuft auf 4 Achsen, von denen je zwei paarweise zu sogenannten Truks vereinigt sind. Diese acht Räder sind mit dem Obergestell des Wagens derart durch mehrfache complicirte Federlagen verbunden, daß ein Uebertragen der Stöße während der Fahrt fast ganz aufgehoben wird. Die Länge des Wagens, von Bufferscheibe zu Bufferscheibe gemessen, beträgt 17 Meter, das Eigengewicht desselben allein 40 000 Kilogr. Die Herstellungskosten werden die ausgeworfene Summe von 80 000 Mk. wohl überschreiten, da nachträglich noch Aenderungen am Modell vorgenommen worden sind. Auch der sächsische Königswagen ist s. Z. aus der Fabrik der Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahnwagenbau hervorgegangen; derselbe wurde mit 60 000 Mk. bezahlt.

Eilenburg, 25. Mai. Ein **alter Veteran der Fortschrittspartei, Dr. med. H. Bernhardi**, von 1862—1863 Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Wahlkreis Bitterfeld-Delitzsch, ist, wie man der „Voss. Ztg." meldet, gestern Morgen hier gestorben. Derselbe hat über 50 Jahre hier als Arzt gewirkt. Mit Schulze-Delitzsch war er aufs innigste befreundet, die hiesige Darlehnskasse ist seine Schöpfung.

Braunschweig, 27. Mai. Gestern hat hier ein **freisinniger Parteitag für das Herzogthum Braunschweig** stattgefunden. In der öffentlichen Versammlung, welche dem Parteitag folgte und welcher über 500 Parteigenossen beiwohnten, sprachen der Abg. Schrader über die Altersversicherung, Hinze über die Aussichten der freisinnigen Partei, Dr. Barth über die allgemeine politische Lage unter lebhaftem Beifall.

Zittau, 28. Mai. Der Standesherr v. **Knaw-Hannewalde** hat den für das **Kaiser-Friedrich-Denkmal** bestimmten Platz auf dem Breitenberge dem überwiegend aus Liberalen bestehenden Comité, wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, **verweigert**.

England.

London, 28. Mai. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecretär Fergusson erklärte, er glaube, in dem portugiesischen Gesetzentwurfe sollten die Paragraphen, welche die Weinprämien betreffen, fallen gelassen werden und an deren Stelle die Aufhebung der Exportzölle für Wein treten. — Bezüglich der Gesetzentwürfe betreffend die **Zuckerconvention** erklärte der Unterstaatssecretär Fergusson, daß die Vertreter der verschiedenen Länder die Publication und die Discussion derselben beanstanden, bis sie den betreffenden gesetzgebenden Körperschaften unterbreitet sind; es sei daher unwahrscheinlich, daß die Verhandlungen dem Parlamente noch in dieser Session zugehen werden.

Belgien.

Brüssel, 28. Mai. **[Repräsentantenkammer.]** Die Deputirten Houzeau und Bara richteten heftige **Angriffe gegen den Ministerpräsidenten** und den Justizminister und beschuldigten sie der Mitschuld an den Vergehen der beiden Agents provocateurs. Der Ministerpräsident erklärte, zu einer eingehenden Beantwortung der Oppositionsreden sei heute die Zeit schon zu weit vorgerückt, doch wolle er nicht bis morgen warten, um gegen die Heftigkeit und die persönlichen Angriffe zu protestiren. Der Minister wird morgen antworten.

Rußland.

* **[Der Schah von Persien]** ist, wie man in Petersburg bemerkt hat, überall von einem sehr intelligent aussehenden Knaben im Alter von 5 oder 6 Jahren begleitet. Das Kind war sogar bei dem officiellen Empfange des diplomatischen Corps am Sonnabend zugegen. Es heißt, ein berühmter Seher in Teheran habe dem Schah gesagt, daß er nichts zu fürchten habe, so lange der kleine Knabe an seiner Seite ist. Der Monarch läßt denselben daher kaum aus den Augen.

Amerika.

Newyork, 28. Mai. Nach Berichten aus Haiti ist der General Hippolyte auf dem Marsche nach Port-au-Prince. **Die Armee des Südens** befindet sich dort in einem **Zustande vollständiger Auflösung** und Zügellosigkeit. (W. T.)

Von der Marine.

* Briefsendungen für das **Uebungsgeschwader** — bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen", Aviso „Ziethen" — sind bis zum 28. Mai nach Apenrade, vom 29. Mai bis zum 1. Juni nach Kiel, vom 2. bis 6. Juni nach Eckernförde, vom 7. bis 9. Juni nach Kiel, vom 10. bis 13. Juni nach Neustadt i. Holstein und vom 14. Juni ab nach Kiel zu senden. — Die Poststation für das **Torpedodivisionsboot „D 5"** ist bis zum 12. Juni Kiel, vom 13. bis 28. Juni Neufahrwasser, vom 29. Juni ab und bis auf weiteres Kiel.

Am 30. Mai: S.-A. 3.40, U. 8.15. **Danzig, 29. Mai.** M.-A. b. Tage. M.-U. 8.54.

Wetteraussichten für Donnerstag, 30. Mai, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich wolkig, bedeckt und vielfach trübe mit Regen, zum Theil heiter, ziemlich kühl; frische bis steife, böige Winde.

Für Freitag, den 31. Mai:

Wechselnde Bewölkung, vielfach bedeckt mit Regenschauern und strichweisen Gewittern, zum Theil halbheiter, Temperatur wenig verändert; böige, frische bis starke Winde.

* **[Der neue Deichverband.]** Wie die aus den Ministerien inspirirte officiöse Correspondenz „Berl. Pol. Nachr." heute zu melden weiß, sind die Verhandlungen wegen Bildung des neuen großen Deichverbandes der unteren Weichsel- und Nogat-Niederungen „sehr rasch und glatt" verlaufen, wodurch, wie es scheint, dargethan werden soll, daß das Regulirungsproject auch ohne die Nogat-Coupirung keinen großen Schwierigkeiten begegne. Der Entwurf des neuen Deichstatuts sei mit einer sehr großen Mehrheit sowohl der Zahl der Interessenten als der Grundfläche nach angenommen worden. Die verhältnißmäßig geringe Zahl der Dissentirenden rekrutire sich zumeist aus Besitzern neuerlich in den Deichschutz einbezogener Ländereien. Ebenso sei eine Verständigung über die Vertheilung der aufzubringenden Summe von 7 230 000 Mk. auf die verschiedenen Glieder des neuen Verbandes unschwer erzielt worden. Es dürfe angenommen werden, daß in naher Zeit das Statut des erwähnten Deichverbandes allerhöchster Genehmigung werde unterbreitet werden können. Der lebhaften Proteste aus Danzig gegen die Hereinziehung großer Stadttheile in den neuen Deichverband wird in dem officiösen Artikel mit keiner Silbe erwähnt. Es scheint fast, als ob man darin keine Störung des „glatten Verlaufs" erblicke.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Zeuglieutenant Schlunke vom Artillerie-Depot in Danzig ist zum 1. Juli nach Oldenburg versetzt; die Second-Lieutenants Mix und Staberow vom Landwehr-Bataillon Danzig, Siemund und Goehrtz vom Landwehrbezirk Marienburg sind zu Premier-Lieutenants befördert; dem Second-Lieutenant Kux vom Landwehrbataillon Neustadt ist der Abschied verliehen. Der Unterarzt Dr. Förster vom Grenadier-Regt. König Friedrich I. (4. ostpr. Nr. 5) ist zur Marine versetzt und dem Unterarzt Dr. Guhle vom Inf.-Regt. Nr. 128 eine Assistenzarztstelle übertragen worden.

* **[Oberlehrer Dr. Crone.]** Wie wir zu unserer Freude vernehmen, befindet sich Herr Oberlehrer Dr. Crone, welcher bei dem Brande des Schulhauses zu Jenkau durch eine aus dem Fenster geworfene Schulbank am Kopfe getroffen und in das hiesige Diakonissen-Krankenhaus gebracht wurde, auf dem Wege der Genesung. Die schwere Bank scheint den Kopf des Herrn Dr. C. nur gestreift zu haben, denn es ist wohl eine große Quetschwunde vorhanden, doch scheint weder die Knochenhaut noch der Schädel selbst verletzt zu sein.

* **[Rectoren-Prüfung.]** Zu der heute bei dem Provinzial-Schulcollegium begonnenen Prüfung für Rectoren haben sich 3 Examinanden gemeldet.

* **[Schüler-Ausflüge.]** Gestern unternahmen die Lehrer des königl. Gymnasiums und heute diejenigen des städtischen Gymnasiums mit ihren Schülern theils per Eisenbahn, theils per Wagen und zu Fuß Ausflüge

---

Bilder von der Ausstellung für Unfallverhütung.

(Nachdruck verboten.)

Von Julius Witt.

Mitten unter die mannigfachen Vorrichtungen, welche für die Verhütung von Unglücksfällen an den im Betriebe befindlichen Maschinen ersonnen sind, finden wir eine große Anzahl von Geräthen eingestreut, die lediglich dem persönlichen Gebrauche der Arbeiter dienen und die trotz ihrer Unscheinbarkeit die allergrößte Bedeutung haben. Gleich am Eingange in die Empfangshalle, in dem daneben zur linken Hand belegenen Saale, der eine großartige Sammlung von Bergbau- und Hüttenwerkmodellen enthält, erblicken wir eine stattliche Anzahl von **Laternen**, welche der in den Schachten arbeitende Bergmann mit sich führt. Die Laternen sind von einem ziemlich engmaschigen Drahtnetz umsponnen, so daß eine genügende Menge Luft in dieselben einströmen kann, um die Flamme brennend zu erhalten und gleichwohl die Entladung etwaiger leicht entzündlicher Gase zu verhindern. Es giebt keinen fürchterlicheren Feind für den Bergmann, als jene unter dem Namen der „schlagenden Wetter" bekannten Gemenge von explosiven Gasarten, die schon so unzähligen Menschen drunten in der Erde Tiefen verhängnißvoll geworden sind. Wer den armen, ohnehin schwer geplagten Bergmann wenigstens vor den entsetzlichen Folgen jener unzähmbaren, finsteren Gewalt schützen könnte! Da gelang es denn dem großen, in der Blüthe seiner Jahre jählings hinweggerafften englischen Naturforscher Humphrey Davy, eine Sicherheitslampe zu construiren, welche den Bergmann wenigstens vor der einen Gefahr schützt, daß sich die etwa in den Schachten angesammelten Gase nicht an seiner brennenden Grubenlampe entzünden. Millionen von Menschenleben sind durch diese einfache Schutzvorrichtung vor dem Untergang behütet worden, so daß man Davy unbedingt zu den größten Wohlthätern unseres Geschlechtes zählen muß. Mit dieser Sicherheitslampe ist's wie mit dem bekannten Columbus-Ei — die einfachste Sache von der Welt. Aber es muß eben Einer auf den einfachen, guten Gedanken verfallen und ihn ausführen. Davy that's. Er beobachtete, wie ungemein stark abkühlend ein Drahtgitter auf eine unmittelbar vorgehaltene Flamme wirkt. Diese Beobachtung wurde für ihn die Veranlassung, sofort eine Sicherheitslampe für Bergleute zu construiren. Er setzte die Oellampe mitten hinein in das Gittergehäuse, und das erlösende Geräth war fix und fertig. Aber es blieb trotzdem noch eine schwere Aufgabe zu lösen. Der beständige Umgang mit der Gefahr macht nämlich die Menschen schließlich sorglos, und es war daher zu befürchten, daß der Bergmann, vielleicht um die zu schwach leuchtende Flamme heller zu machen, die Sicherheitslampe im Schachte öffnen und dadurch den ganzen Schutzzweck vereiteln würde. Es galt also, einen unbedingt zuverlässigen Verschluß der Sicherheitslampe zu ersinnen. Zahllose Muster sind nach und nach hergestellt worden; allein der Trieb der Bergleute war unter Umständen mächtiger, als der erfinderische Geist der Techniker. Immer und immer glückte es, alle die mannigfachen Zauberverschlüsse zu sprengen. Jetzt ist ein Techniker auf den geistreichen Gedanken verfallen, einen sogenannten magnetischen Verschluß der Davy'schen Lampe herzustellen. Es scheint fast unmöglich, daß der Bergmann diese Sicherheitsvorrichtung zu Nichte machen kann. Nur der sehr stark wirkende Magnet, der oben nach vollendeter Auffahrt von dem Aufseher mit der Sicherheitslampe in Berührung gebracht wird, vermag den Verschluß aufzuheben, indem durch den Magnet das Eisenschlußstück angezogen und sodann von der Verbindung mit der Lampe abgedrückt wird. Diese, mit verbesserten Verschlußvorrichtungen versehenen Bergmanns-Grubenlampen sind zweifellos die wirksamsten Unfallverhütungs-Geräthschaften.

Besitzen die „schlagenden Wetter" eine augenblicklich wirkende Zerstörungskraft, so wohnt gewissen anderen Gasarten, Dämpfen, eine langsam aber nicht minder sicher sich äußernde Gewalt bei, welche schließlich die Gesundheit des Arbeiters untergräbt. Es ergiebt sich hieraus für den Gesundheitstechniker die schwer zu lösende Aufgabe, wie hütet man den Arbeiter am besten vor den schädigenden Einwirkungen jener Stoffe, die unausgesetzt mit der Einathmungsluft in den Körper desselben eindringen müssen. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen vornehmlich die verschiedenartig construirten Respiratoren, die Gesichtsmasken, die Athmungsapparate. Erstere sind dazu bestimmt, gewisse feste kleine Theilchen, die in der Luft schwebend sich befinden, von dem Eindringen in die Athmungswerkzeuge auszuschließen; sie wirken also rein mechanisch. Sie können aber auch mit verschiedenen Stoffen versehen werden, durch welche vorher die Luft hindurchstreichen muß, und auf diese Weise kann außer der mechanischen noch eine chemische Wirkung herbeigeführt werden. Die **Gesichtsmasken** werden namentlich für Arbeiter verwendet, welche bei ihren Verrichtungen gegen gewisse Säuredämpfe geschützt werden sollen, während die eigentlichen **Athmungsapparate** lediglich dazu bestimmt sind, den Aufenthalt in Räumen zu ermöglichen, zu welchen entweder nur eine ungenügende Menge von Sauerstoff hindringt, oder wohin gar kein Sauerstoff hinzugelangen vermag. Der Soldat, der sich mühsam ein Loch bis unter die Werke der belagerten Festung bohrt, der Arbeiter, der den Berg aushöhlt, kann unter Umständen in die bedrohlichste Erstickungsgefahr gerathen, sobald er nicht mit einem Athmungsapparat versehen ist, der ihm den Bezug frischer sauerstoffreicher Luft und die Abfuhr der verbrauchten, ausgeathmeten Luft ermöglicht. Die Vorrichtungen für diese Zwecke sind verhältnißmäßig einfach, sie bestehen im wesentlichen aus einem die Lippen fest umschließenden Mundstück, an das ein Schlauch befestigt ist, der bis zur Erdoberfläche hinaufreicht.

Ungleich verwickelter müssen die Athmungsvorrichtungen für die Taucher sein. Hier gilt es zunächst den ganzen Kopf vor dem eindringenden Wasser zu schützen und gleichzeitig in die feste, den Kopf des Tauchers umschließende Höhle einmal die einzuathmende Luft einströmen und die kohlensäurehaltige ausgeathmete Luft entweichen zu lassen. Dazu sind schon recht raffinirte Einrichtungen erforderlich. Die verschiedenen (in dem Saale Z) aufgestellten Taucheranzüge geben eine gute Vorstellung von der Art und Weise, wie die Luftzufuhr in den Apparat hinein und die Abfuhr aus demselben hinaus bewerkstelligt wird. Wie sich nun solch ein Athmungsapparat in Wirklichkeit bewährt, davon kann sich der Besucher der Ausstellung durch den Augenschein überzeugen, sobald er einer Taucherarbeit unter Wasser beiwohnt.

Von dem entgegengesetzten Standpunkte aus wie für Taucher, wenigstens in einem gewissen Betracht, sind die Bekleidungs- und sonstigen Schutzvorrichtungen für **Feuerlösch-Mannschaften** zusammengestellt. Der unerschrocken in die Flammen sich hineinwagende Feuerwehrmann soll mindestens für eine kurze Weile gegen die zerstörenden Wirkungen von Feuer und Rauch geschützt und dabei doch im Stande sein, seine Gliedmaßen für eine etwaige Rettungsarbeit zu gebrauchen. Hier, an solch einem Feuerwehrmanns-Anzug, giebt es daher auch gar mancherlei Absonderliches zu sehen und zu lernen. Da sind Kleider, welche aus eigenartig vorgerichteten Stoffen angefertigt sind und daher von der Flamme nur sehr schwer angegriffen werden können. Neben diesen aus „imprägnirten" Geweben hergestellten feuersicheren Kleidern sieht man Anzüge aus an und für sich unverbrennlichem Asbest angefertigt. Dazu kommen Respiratoren, welche den Feuerwehrmann vor dem tückischen Rauch schützen sollen und — nicht zu vergessen die **Schutzbrillen** für die Augen. Aber diese Schutzbrille findet noch außerdem eine sehr weitverbreitete Verwendung im Bereiche der Unfallverhütung, und man kann von ihr mit vollem Rechte aussagen, daß sie mit zu den allerwichtigsten Ausrüstungsgegenständen für große Arbeiterklassen gehört. Die Steinklopfer auf der Landstraße oder im Steinbruche, die Hauer im Schacht, die Arbeiter in gewissen chemischen Fabriken oder in Hütten- und Schmelzwerken, die Glasbläser vor den in Weißgluthitze erstrahlenden Oefen, die Gesellen an den Dampfschmiedehämmern, die Metallschmiede-Gehilfen vor ihren feineren Löthrohr-Verrichtungen — sie sind alle mehr oder minder Gefahren ausgesetzt, die ihrem Augenlichte drohen. Sie sind daher auf die vorsorgliche Anwendung von Schutzbrillen angewiesen. Die ausgestellte Sammlung von Schutzbrillen ist eine sehr zweckmäßige und auch eine sehr lehrreiche. Namentlich empfiehlt es sich, die bereits längere oder kürzere Zeit im Gebrauch gewesenen Schutzbrillen einer recht eingehenden Musterung zu unterziehen. Man wird alsdann sehr bald daraus die Erfahrung gewinnen, daß die Sicherheit, welche gewisse Schutzbrillen zu gewähren vermögen, nur eine sehr bedingte ist. Hier ist eben der Durchführung eines wirklichen Arbeiterschutzes noch eine große Aufgabe gestellt und zweifellos wird diese Ausstellung nach der eben angedeuteten Richtung hin nicht ohne nachhaltige Einwirkung bleiben. Ueberhaupt darf eines bei der Beurtheilung dieses ganzen Ausstellungswerkes nicht außer Acht gelassen werden, daß die anregende Seite, welche die einzelnen Gegenstände und Gruppen darbieten, dabei mindestens eben so wichtig ist, als die Anerkennung der bereits vorhandenen Leistungen.

in unsere nähere und weitere Umgegend, so bis Mariensee, Gagorsch u. s. w. Beim königl. Gymnasium wird ferner für die Pfingstferien ein Ausflug der beiden obersten Klassen unter Führung mehrerer Lehrer nach Schlesien zum Besuch des Riesengebirges vorbereitet.

* [Ordensverleihung.] Dem Polizei-Kassen-Rendanten a. D. Thiel ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* [Kreis-Kassen-Rendanten-Examen.] Das Examen für die Aspiranten zu Kreis-Kassen-Rendanten findet alljährlich in einer anderen Provinz statt. In diesem Jahre ist dasselbe vorgestern und gestern bei der Regierung in Posen abgehalten worden. Von der hiesigen Regierung haben sich dieser Prüfung der Regierungs-Hauptkassen-Assistent Gollong und der Regierungs-Secretariats-Assistent Meyer unterworfen und dieselbe bestanden.

Elbing, 28. Mai. Wie die „Altpr. Ztg.“ meldet, ist der hiesige commissarische Landrath, Regierungs-Assessor Etzdorff zum Landrath des Elbinger Kreises ernannt worden.

3 Marienwerder, 28. Mai. Wie man sich erinnern wird, hatte eine hier am 4. März d. J. abgehaltene Versammlung von Landwirthen beschlossen, an Reichskanzler und Reichstag eine Petition zu richten, in welcher gebeten werden sollte, gesetzliche Fürsorge dahin zu treffen, daß 1) sämmtliche Arbeiter verpflichtet werden, Arbeitsbücher zu führen, daß 2) jeder Arbeitgeber, welcher einen Arbeiter ohne Arbeitsbuch beschäftigt, bestraft und zum Schadenersatz verpflichtet wird, und daß 3) der dolose Contractbruch strafrechtlich verfolgt wird. Die Begründung der Petition sollte mit Hilfe eines Rechtsanwalts festgestellt und vor ihrer Absendung noch der Rath unseres Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Müller-Posen eingeholt werden. Die Petition ist, wie man hört, bisher nicht zur Absendung gelangt. Ob man sich in der Zwischenzeit davon überzeugt hat, daß die erhobenen Forderungen zu weitgehende sind, oder ob Hr. Müller keine oder eine ablehnende Antwort ertheilt hat, wissen wir nicht. — Jetzt, wo auch in unserer Provinz dem Knaben-Handfertigkeits-Unterricht lebhafteres Interesse entgegengebracht wird, ist vielleicht die Notiz am Platze, daß hier in der mehrklassigen Schule zu Marienau bereits seit Jahren Handfertigkeits-Unterricht mit gutem Erfolge ertheilt wird.

* Das Rittergut Zamarte in Westpreußen, welches vor einiger Zeit zu Parzellirungszwecken angekauft worden war, wurde in diesen Tagen durch den Dr. Kalkstein, Director der Posener polnischen Rettungsbank, in Parzellen verkauft. Das 1400 Morgen große Gut war in 31 Parzellen zu 10—200 Morgen getheilt worden. Der Andrang zur Erwerbung dieser Parzellen war so stark, daß dieselben sämmtlich verkauft wurden und viele der Reflectanten garnicht zum Kauf gelangten.

Konitz, 28. Mai. Am Freitag Abend brach in dem Dorfe Schwornigatz ein Feuer aus, das in kurzer Zeit 5 Gehöfte in Asche legte. Die von dem Feuer Betroffenen waren zum größten Theil unversichert und sind ihrer ganzen Habe beraubt. (K. Tgbl.)

WT. Cöslin, 28. Mai. Die Generalversammlung der pommerschen Hypotheken-Actien-Bank genehmigte die Bilanz, wählte zu Mitgliedern des Curatoriums: Commerzienrath Kolbe-Janow, Bankier Schappach, Geh. Rath Linde, Redacteur Christians und Rechtsanwalt Hans Hoffmann-Berlin und beschloß die Verlegung des Domicils der Bank nach Berlin. Sodann genehmigte die Versammlung die Ausgabe von 2 Mill. 4proc. Hypotheken-Schuldscheine, rückzahlbar mit 103, zum Zweck der Einlösung von ungedeckten Pfandbriefen, und beschloß die Schaffung von 6proc. Verzugsactien durch baare Zahlung von 50 Proc., wenn die Pfandbriefe in die Reduction ihrer Verzinsung auf 4 Proc. und in die Abfindung der Zuschläge willigen, und zwar der 5proc. mit 20 Proc. Zuschlag bis 10 Proc. der 5- und $4\frac{1}{2}$proc. mit 10 Proc. Zuschlag bis 5 Proc. und der 4proc. mit 10 Proc. Zuschlag bis 4 Proc. Die Abfindung soll zur Hälfte baar, zur Hälfte in Genußscheinen in 5 Jahren erfolgen.

Königsberg, 28. Mai. Nach der „K. Allg. Ztg.“ steht eine neue städtische Anleihe in Sicht, und zwar soll dieselbe im Betrage von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Mark für verschiedene Zwecke aufgenommen werden. Zu denselben gehört in erster Reihe die Erbauung der Doppelschulen in der 3. Fließstraße; sodann der Neubau einer zweiten höheren Töchterschule. Weiter ist das Kneiphöfsche Rathhaus des Um- und Ausbaues dringend bedürftig. — Die Gesammtzahl der Studirenden bei der hiesigen Universität beträgt nach der „Ostpr. Ztg.“ jetzt 763, und zwar 192 in der theologischen, 137 in der juristischen, 266 in der medizinischen und 168 in der philosophischen Facultät.

p. Saalfeld, 27. Mai. (Verspätet eingegangen.) Nach wochenlanger Dürre hatten wir gestern endlich den ersten Regen, sowie ein Gewitter mit mäßigem Hagelschauer; leider war der Regen nicht anhaltend genug, um von wesentlichem Nutzen zu sein. — Der Kaufmännische Verein aus Königsberg machte gestern in der Stärke von etwa 150 Personen einen Ausflug über Pr. Holland nach den geneigten Ebenen und hatte sich Buchenwalde zum Ziel genommen. — Heute wurde das am Markte liegende Wohnhaus des Rechtsanwalts Großjohann mit den dazu gehörigen Ländereien von circa 20 Morgen in der Subhastation verkauft. Die Stadt selbst reflectirte auf das Grundstück, um das Haus als Rathhaus zu benutzen, doch blieb Amtsrichter Ballhorn mit 24 600 Mk. Meistbietender.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Literarisches.

⊙ Diejenigen unserer Leser, welche die Pariser Weltausstellung besuchen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß in der bekannten Griebenschen Reise-Bibliothek (Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt), die sich schon vielfach bei Ausstellungen durch ihre praktischen Führer ausgezeichnet hat, soeben als neuer Band erschienen ist: „Paris und die Weltausstellung“. Ein praktischer Führer durch Paris und die Weltausstellung, mit vielen neuen Karten und Plänen. Das Buch ist nach Form und Inhalt für den praktischen Gebrauch ganz besonders geeignet und wird nicht nur für den Besuch der Ausstellung, sondern auch für die Reise nach Paris und für den Aufenthalt daselbst dem Besitzer vortreffliche Dienste leisten.

* Ueber die Wiener Jahresausstellung bringt die „Kunst für Alle“, herausgegeben von Fr. Pecht (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Fr. Bruckmann in München), in ihrem 17. Hefte einen interessanten Schlußartikel aus der Feder C. v. Vincentis, der mit zahlreichen Reproductionen ausgestellter Werke illustrirt ist. An diesen Bericht schließt sich eine Plauderei Hermann Heiserichs über die am 15. Mai eröffnete Hamburger Ausstellung. Die ganzseitigen Bilderbeilagen und zwei Textbilder bringen einige der Wandgemälde, die Professor Wislicenus gegenwärtig im Kaisersaale zu Goslar ausführt und über die der Herausgeber eingehend berichtet, sodann eine Uferlandschaft von Meister Oswald Achenbach, ein weiblicher Kopf von George v. Höslin und ein Gemälde von Hans Bachmann, „Weihnachtssingen in der Schweiz“.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Für die kaiserliche Tafel während des Besuchs des Königs von Italien war hier aus Paris eine Sendung von 150 Pfirsichen eingetroffen, von denen das Stück mit 15 Francs in Rechnung gestellt war. Ein Berichterstatter des „Temps“ will diese Mittheilung von dem Pariser Agenten erfahren haben, der die Bestellung ausgeführt hat. Die gesandten Pfirsiche führen derselben Quelle zufolge den Namen „plants montreuils“ und kommen aus Thomery im Departement Seine und Marne, wo sie in Treibhäusern gezogen werden.

* [Badewesen im Alterthum.] Bekanntlich sind die Badeeinrichtungen der Römer noch heute mustergiltig und Julius Walter giebt im „N. Wien. Tagbl.“ eine Schilderung römischen Badewesens, die in diesen heißen Tagen eine erfrischende Lectüre bietet. In der Kaiserzeit waren die öffentlichen Bäder Freibäder. Männer und Frauen badeten in denselben Räumen; später erließen Nero und Hadrian Gesetze, welche das Zusammenbaden der Geschlechter streng verpönten. In der späteren Kaiserzeit mit dem zunehmenden Luxus und der oft wahnsinnigen Verschwendungsluft tritt der sanitäre Zweck der Bäder immer mehr in den Hintergrund; die Bäder sind nur mehr die Heimstätten der Verweichlichung und ununterbrochener Saturnalien. Ueppigste Verschwendung stattet Privat- und öffentliche Bäder mit märchenhafter Pracht aus. Man verschmäht bereits Jaspis, Porphyr, Basalt, nur noch der gelbe numidische, der weiße phönizische Marmor werden zur Auskleidung und zur Wandbekleidung der Bäder verwendet, deren Fußböden die kunstvollendetsten Mosaiken zieren. Die noch heute vielbewunderten Bildhauerwerke prangen da: in den Thermen des Titus steht die Laokoon-Gruppe; der farnesische Stier, die Flora und der Herkules in denen des Caracalla; die Dioskuren und die Pferdebändiger bewachen die Eingänge der Constantinischen Bäder; die krystallhelle Flut, welche die berühmte Wasserleitung spendet, wird verschmäht, Regenwasser wird zu den Bädern gesammelt und aus silbernen Röhren ergießt sich in die Becken. Nero läßt mit ungeheuren Kosten Meerwasser zu seinen Bädern herbeischaffen, die er in seinem „goldenen Hause“ errichtet hat. Titus läßt dann das ganze Wunderbadgebäude wieder niederreißen und an seiner Stelle Volksbäder errichten. Caligula schwimmt in einem Teiche, dessen Wasser mit wohlriechenden Essenzen parfümirt werden; Heliogabal ergötzt sich in mit Safranwasser gefüllten Piszinen; Hostilia badet in Falerner Wein, Agrippina vergnügt sich in warmem Taubenblut — Octavia, Messalina, Statilia finden den Tod im Bade.

Eine sehr große Zahl von Heilquellen ist den Alten schon bekannt und mit ihrer Wirkung sind die Aerzte wohl vertraut. Beträchtlich ist die Anzahl der Kurorte in Italien und wohin die Römer auf ihren Siegeszügen kommen und wo immer sie Rast halten, suchen sie die hygienischen Verhältnisse zu bessern; sie legen Wasserleitungen an und errichten an den Heilquellen Kurorte oder bilden sie aus. Sie klassificiren auch schon, obgleich ihre chemischen Kenntnisse und Reagentien noch gering sind, die Hauptgruppen der Heilquellen in Salzquellen, Schwefel-, Eisen-, Alaun-, Kalkquellen, nach der sinnlichen Wahrnehmung durch Auge, Geschmack und Geruch; sie kennen die Sinterbildung als Ablagerung der heißen Kalkquellen und benützen sie auch zu künstlerischen Zwecken, zum Beispiel zur Versinterung von Lorbeerkränzen, just wie heute der „Sprudel“ zur Inkrustirung von Blumenstöcken benützt wird. Sie gehen auf die Salzgewinnung aus sehr reichhaltigen heißen Salzquellen durch Abdampfung, indem sie das heiße Wasser in offenen Gefäßen der Luft aussetzen. Das Wasser verdampft und das Salz bleibt als Niederschlag an den Wänden — eine Procedur, welche man noch bis vor wenigen Jahren in der Brunnenhalle des Karlsbader Sprudels zur Erzeugung des „Sprudelsalzes“ übte. Die „Sauerbrunnen“ kennen die Römer nicht, es gab eben keine Sauerbrunnen in Italien, und auch heute sind nur sehr wenige kohlensaure Quellen daselbst bekannt. Dagegen wird viel von den Gasquellen gesprochen, und gar merkwürdige Dinge werden von ihnen ausgesagt. Da giebt es solche, die Weinen, andere die Lachkrämpfe erzeugen; Quellen, welche das Gedächtniß erlöschen und solche, welche die Erinnerung beleben; die meisten aber werden als Giftquellen bezeichnet. Es sind dies aber gar keine Quellen, sondern Grotten, Höhlen und Klüfte, aus denen kohlensaures Gas ausströmt. Eine solche Giftquelle war die berühmte Grotta del cane (bei Neapel), eine kohlensaure Dunsthöhle oder Mofette, welche einen Raum faßt, aus dessen Boden so viel Kohlensäure ausströmt, daß deren Einathmung bei allen lebenden Wesen sofort Erstickungserscheinungen und schon nach wenigen Minuten den Tod herbeiführt. Der alte Vicekönig Peter von Toledo hat in dieser Grotte zum Tode Verurtheilte binnen acht Minuten schmerzlos ins bessere Jenseits befördert. Später wurde das Experiment an Hunden gemacht, daher der Name. Auch jetzt führt zur Belustigung des P. T. Publikums ein auf Kohlensäure dressirter Hund Sterbeszenen mit einem erschütternden Realismus auf. Aber wenn er schon im Verenden ist, ruft ihn der Impresario — der Hüter der Grotte — durch einen Fußtritt ins Dasein zurück. Kostet nur zwei Soldi.

* [Bereicherung der Zeughaus-Sammlungen.] Der Kaiser hat der Sammlung des königlichen Zeughauses, für das er dasselbe rege Interesse wie sein Großvater und Vater besitzt, mehrere interessante Geschenke überweisen lassen. Unter diesen befindet sich ein Hinterlader-Steingeschütz aus der Zeit von 1450—1480, welches im Tiber zu Rom gefunden und dem Kaiser zum Geschenk gemacht worden ist. Ferner das älteste Modell eines Helmes für Landwehr-Infanterie-Offiziere, ein Geschenk der Geschwister Stephan in Breslau an den Kaiser. An diesen Helm knüpft sich folgende hübsche Geschichte. Als vor ca. 50 Jahren die bekannten Helme eingeführt wurden, befand sich der Vater der Geschwister Stephan in der hiesigen Militär-Effecten-Handlung von Jack, als der damalige Prinz Wilhelm von Preußen, der spätere Kaiser, gerade in das Geschäft eintrat, als sich der Landwehr-Offizier Stephan einen Helm zur Probe aufsetzte. Als der Prinz auf die Frage, ob der Helm passe, eine bejahende Antwort erhielt, soll er zu Herrn Stephan die Worte gerichtet haben: „Behalten Sie ihn gleich auf und nehmen Sie diesen zum Andenken mit.“ Ferner ist neuerdings erworben worden ein der Geschützsammlung gehörendes Geschütz, drei schwedische bronzene Geschützrohre mit dem Wrangel'schen Namen und Wappen. Diese befanden sich bisher im Besitz der Stadt Arnstadt in Thüringen, wo sie zur Alarmirung der Einwohner bei Feuersgefahr benutzt wurden. Nachdem sie lange Zeit nicht in Gebrauch gewesen, befürchtete die Behörde Unglück, daß die Rohre nicht mehr intact seien und beim Abfeuern springen könnten. Es wurde deshalb an das preußische Kriegsministerium die Bitte gerichtet, diese Geschütze gegen brauchbare umzutauschen, was geschehen ist, indem Arnstadt drei Kanonen dafür überwiesen erhalten hat.

Wien, 27. Mai. [Duell.] Prinz Aloys v. Lichtenstein ist im Zweikampfe schwer verwundet worden. Prinz Lichtenstein, der als Oberlieutenant dem österreichischen Heere angehört, erhielt von seinem Gegner, einem Husarenoffizier namens Schaffer, einen Säbelhieb, der ihm die Wange vom Ohr bis in die Lippen spaltete.

* Aus Kopenhagen meldet die „Nord. Corresp.“, die Neuinger ist mit großem Ibsen-Repertoire „Gespenster“ und „Frau vom Meere“ vor dem Publikum der dänischen Hauptstadt „abgefallen“. Die Vorstellungen gerade dieser beiden Stücke sind ganz unbesucht, während „Julius Cäsar“ und „Jungfrau von Orleans“ ausverkaufte Häuser erzielten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Schiffs-Nachrichten.

C. London, 27. Mai. Furchtbare Leiden mußten die Schiffbrüchigen der Barke „Gettysburg“ von Aberdeen, welche auf der Fahrt von Morant Cayes bei Jamaika scheiterte, ausstehen. Der Dampfer „Para“, welcher am Sonnabend in Plymouth eintraf, hat die Ueberlebenden nach England gebracht. Die Barke „Gettysburg“ war auf der Fahrt von Montevideo nach Jamaika begriffen. Am 30. März rannte das Schiff auf ein Korallenriff und ging alsbald in Stücke. 6 Schiffsjungen ertranken in der Kajüte und eine riesige Welle spülte das Hintertheil des Schiffes weg und begrub den Steuermann, Zimmermann und einen Matrosen; 8 Mann, unter ihnen ein Matrose mit seiner Frau, wurde ein Boot, welches infolge fertiggestellt worden, in die See sank. Die übrigen erreichten das Wrack wieder, welches sie jedoch später verlassen mußten. 2 Matrosen fertigten ein Floß und auf diesem erreichten diejenigen, welche noch am Leben waren, die Cayes-Insel. Auf diesem öden Eiland blieben sie 21 Tage. Cocusnüsse und Schellfische bildeten ihre einzige Nahrung. Völlig nackt, litten sie entsetzlich von der sengenden Sonne. Da bauten 2 Matrosen ein neues Floß aus den ans Ufer geschwemmten Schiffstrümmern. Auf diesem landeten die beiden Seeleute völlig erschöpft nach 48stündiger Fahrt 5 Meilen von Port Royal. Sie erstatteten den Behörden Anzeige und diese entsandten das „Forward“ nach der Cayes-Insel, um den Rest der Mannschaft der „Gettysburg“ an Bord zu nehmen.

Christiania, 21. Mai. Der Bergungsdampfer „Herkules“ aus Bergen stieß bei der Bergung von Roheisen aus einem bei Helvig gesunkenen Schiffe am 14. d. mit voller Ladung an Bord auf eine blinde Klippe. Die Ladung mußte wieder geworfen werden, da der Dampfer zu sinken begann; derselbe lief darauf in Ekersund ein, um dort so weit zu repariren, daß er hier ins Dock gehen kann.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Mai. (Privattelegramm.) Die tägliche Kohlenförderung im Saar-Revier beträgt jetzt nur 10 000 Tonnen, gegen 22 000 bei vollem Betriebe. Die Kohlennoth ist dort stark fühlbar.

— Aus Belgrad wird gemeldet: Der Hofmarschall der Exkönigin Natalie verläßt Belgrad, nachdem sich die Verhandlungen wegen der Rückkehr Nataliens hierher gänzlich zerschlagen haben.

— Aus Chicago kommt folgendes Telegramm: Es sind drei Verhaftungen vorgenommen. Der Eishändler Sullivan legte ein volles Geständniß betreffs der Ermordung Cronins ab.

Münster, 29. Mai. (W. T.) Der „Westfälische Merkur“ meldet: Der Oberpräsident Hagemeister hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbeten.

Briefkasten der Redaction.

R. G. hier: Sie müssen sich an die Reichsbank-Hauptstellen in Königsberg oder Berlin wenden, da unseres Wissens die öffentlichen Kassen in Danzig zu jederzeitiger Umwechselung größerer Mengen Kupfergeld nicht verpflichtet sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Mai.

		Crs. v. 28			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	92,70	93,80
Mai-Juni	178,00	177,20	Lombarden	52,50	53,70
Sept.-Okt.	176,70	177,20	Franzosen	103,70	104,10
Roggen			Cred.-Actien	164,50	165,90
Mai-Juni	136,70	137,00	Disc.-Comm.	234,50	236,60
Sept.-Okt.	141,00	141,50	Deutsche Bk.	172,20	173,70
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	127,75	127,90
			Oestr. Noten	172,70	172,80
loco	23,80	23,80	Russ. Noten	217,00	217,60
Rüböl			Warsch. kurz	216,00	216,00
Mai	53,70	53,30	London kurz	20,445	20,445
Sept.-Okt.	53,70	53,40	London lang	20,365	20,36
Spiritus			Russische 5%		
Mai-Juni	34,00	34,30	SW.-B. g. A.	83,90	84,90
Aug.-Sept.	34,80	35,00	Danz. Privatbank	—	146,00
4% Consols	106,80	106,70			
$3\frac{1}{2}$% westpr. Pfandbr.	102,20	102,10	D. Oelmühle	171,70	172,00
			do. Priorit.	151,00	150,00
do. neue	102,20	102,10	Mlawka St-P	118,70	119,20
3% ital. g. Prio.	60,70	60,70	do. St-A	76,90	78,00
5% Rum. G.-R.	97,75	98,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	116,90	118,10
Ung. 4% Gldr.	87,50	88,00			
2. Orient-Anl.	65,70	66,40	Türk. 5% A.-A.	84,25	84,20

Fondsbörse: schwach.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Mai.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 143—188 ℳ Br.
hochbunt 126—136℔ 138—186 ℳ Br.
hellbunt 126—136℔ 133—184 ℳ Br. 122—162 ℳ bez.
bunt 126—133℔ 131—178 ℳ Br.
roth 126—135℔ 128—178 ℳ Br.
ordinär 126—133℔ 115—158 ℳ Br.
Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 129 ℳ, inländ. 179 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt transit per Juni-Juli $131\frac{1}{2}$ ℳ bez., per Juli-August $132\frac{1}{2}$ ℳ Br., 132 ℳ bez., per Septbr.-Oktober $132\frac{1}{2}$ ℳ bez., inländ. 173 ℳ bez., per Okt.-Nov. transit $132\frac{1}{2}$ ℳ bez.
Roggen loco matter, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ transit 87—88 ℳ bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 141 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 87 ℳ
Auf Lieferung per Mai-Juni inländ. 139 ℳ Br., transit 87 ℳ bez., per Juni-Juli inländ. 139 ℳ Br., transit $87\frac{1}{2}$ ℳ bez., per Juli-August inländ. 138 ℳ Br., per Sept.-Oktbr. inländ. $133\frac{1}{2}$ ℳ bez., unterpoln. 91 ℳ Gd., transit 90 ℳ bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kgr. russ. 103—113℔ 83—95 ℳ bez., Futter- 78—82 ℳ bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,45—3,65 ℳ bez.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 55 ℳ Gd., nicht contingentirt 35 ℳ Gd.
Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara — ℳ, bei kleineren Quantitäten 12,10 ℳ bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. Mai.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: NO.

Weizen. Inländischer flau und bis 3 ℳ billiger gehandelt. Transitweizen auch in matter Tendenz und Preise abermals zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 106℔ 120 ℳ, 111/2℔ 130 ℳ, 115℔ und 117℔ 140 ℳ, hellbunt krank 118℔ 150, 152 ℳ, 123℔ bis 127℔ 162 ℳ, 126℔ 165 ℳ, Sommer- 121/2℔ 158 ℳ, 125/6℔ 165 ℳ, für polnischen zum Transit bezogen 126℔ 118 ℳ, bunt 121/2℔ 118 ℳ, 125℔ 125 ℳ, glasig 127℔ 127 ℳ, gutbunt 125℔ 127 ℳ, hellbunt 125℔ 125 ℳ, fein hochbunt glasig 130/1℔ 139 ℳ, streng roth 128℔ 131 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 127℔ 126 ℳ, roth besetzt 127/8℔ 131 ℳ, Ghirka 128/9℔ 122 ℳ per Tonne. Termine: Juni-Juli transit $131\frac{1}{2}$ ℳ bez., Juli-August transit $132\frac{1}{2}$ ℳ Br., 132 ℳ Gd., Septembr.-Oktober inländisch 173 ℳ bez., transit $132\frac{1}{2}$ ℳ bez., Okt.-Novbr. transit $132\frac{1}{2}$ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 179 ℳ, transit 129 ℳ

Roggen. Inländischer ohne Handel. Transit flau. Bezahlt ist russischer zum Transit 123℔ 88 ℳ, 122/3℔ 87 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 139 ℳ Br., transit $87\frac{1}{2}$ ℳ bez., Juli-August inländisch 138 ℳ Br., Septbr.-Oktbr. inländ. $137\frac{1}{2}$ ℳ bez., unterpoln. 91 ℳ Gd., transit 90 bez. Regulirungspreis inländisch 141 ℳ, unterpoln. 89 ℳ, transit 87 ℳ

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 103℔ und 105℔ 83 ℳ, 105℔ 84 ℳ, hell 105℔ 88 ℳ, 113℔ 95 ℳ, Futter- 78—82 ℳ per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Schweinebohnen polnische zum Transit 110 ℳ per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,65 ℳ, mit Geruch 3,45 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 55 ℳ Gd., nicht contingentirter 35 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 28. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 123℔ 127, 127,50, 124℔ 127, 127,50, 128℔ 130, 130℔ 135 ℳ bez., bunter russ. 116 und 117℔ ger. 105, 118℔ 110, 118, 119℔ 118, ger. 106, 120 und 121℔ 120, 125℔ 122, 126℔ 118, 124, 125, 127℔ 125, 128℔ 125 ℳ bez., rother russ. 116 und 117℔ ger. 105, 118℔ 108, 109, 119℔ ger. 106, 120℔ 110, 121℔ 118, bes. 95, 108, 122℔ bes. 95, 123℔ 118, bes. 104, 124℔ 114, 118, 125℔ 120, bes. 102, 112, Ausw. 116, 126℔ 118, 119, 120, bes. 105, 106, 127℔ 118, 120, 122, bes. 106, 112, 114, 128℔ 110, 116, 129℔ 118, 120, 123, bes. 114, 116, 130℔ 119 125, bes. 115, 131℔ 125, 126, gelb 118℔ 110, 124℔ 117, 120, 126℔ 118, 127 und 128℔ 125, 129℔ 125, 130℔ 126,50, Sommer- 122℔ bes. 103, 123℔ bes. 104, 124℔ bes. 107, 126℔ 117, 127℔ 117, 118, blauspitzig 110 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 112/3℔ 120,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 112℔ 67,50, 114℔ Ger. 70, 116℔ 74, 117℔ 79, 118℔ 79,50, 119℔ 81,50, 82, 120℔ 82,50, 124℔ 88, 125℔ 89 ℳ bez. Mais russ. 81, 83 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 73, 73,50, 74, 74,50, 75, 75,50, Ger. 70, fein 81, 82 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 124, 128 ℳ bez. — Erbsen per Kilogr. weiße russ. Tauben- 102, 103 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 109, 110, 111, 113 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine russ. 190, 190,50 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $56\frac{3}{4}$ ℳ Gd., nicht contingentirt 37 ℳ Gd., per Mai contingentirt $57\frac{1}{4}$ ℳ Br., nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ ℳ Br., per Frühjahr nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ ℳ Br., per Mai-Juni nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ ℳ Br., per Juni nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ ℳ Br., per Juli nicht contingentirt $37\frac{1}{4}$ ℳ Br., per August nicht contingentirt $37\frac{1}{2}$ ℳ Br., per Septbr. nicht contingentirt $37\frac{3}{4}$ ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 164—170, do. per Mai-Juni 171,50, do. per Sept.-Oktbr. 173,00. — Roggen flau, loco 136—140, do. per Mai-Juni 136,00, do. per Septbr.-Oktbr. 139,00. — Pommerscher Hafer loco 140—145. — Rüböl ruhig, per Mai-Juni 55,50, per Septbr.-Oktbr. 53,70. — Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,60, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,90, per Mai-Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 33,90, per August-September mit 70 ℳ Consumsteuer 34,50. — Petroleum loco 11,70.

Berlin, 28. Mai. Weizen loco 171—185 ℳ, per Mai 178—$177\frac{3}{4}$ ℳ, per Juni-Juli $177\frac{1}{2}$—$178\frac{3}{4}$ bis $177\frac{1}{4}$ ℳ, per Juli-August $177\frac{1}{2}$—$177\frac{1}{4}$—$177\frac{3}{4}$ ℳ, per Sept.-Okt. $177\frac{1}{2}$—177—$177\frac{1}{4}$ ℳ — Roggen loco 134—145 ℳ, guter inländ. $140\frac{1}{2}$ ℳ ab Bahn, per Mai $137\frac{1}{4}$ ℳ, per Juni-Juli $137\frac{1}{4}$—$136\frac{1}{2}$—$137\frac{1}{4}$ ℳ, per Juli-August $138\frac{3}{4}$—$138\frac{1}{4}$—$138\frac{3}{4}$ ℳ, per Sept.-Oktbr. $141\frac{3}{4}$—141—$141\frac{1}{2}$ ℳ, per Okt.-Nov. 142—$141\frac{1}{2}$—$141\frac{3}{4}$ ℳ — Hafer loco 140—165 ℳ, ost- und westpreuß. 145—148 ℳ, pommerscher u. uckermärker 146—149 ℳ, schlesischer 146—149 ℳ, feiner schlesischer 151—158 ℳ a. B., per Mai 142—144—$143\frac{1}{2}$ ℳ, per Mai-Juni $141\frac{1}{4}$—$141\frac{3}{4}$—$141\frac{1}{2}$ ℳ, per Juni-Juli $140\frac{3}{4}$—$141\frac{1}{4}$ ℳ, per Juli-August $137\frac{1}{4}$—$137\frac{1}{2}$—$137\frac{1}{4}$ ℳ, per September-Oktbr. $132\frac{1}{2}$ ℳ — Mais loco 115—125 ℳ, per Mai 114 ℳ, per Septbr.-Oktbr. $115\frac{1}{2}$ ℳ — Gerste loco 126—180 ℳ — Kartoffelmehl loco 22,75 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 22,25 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 138—155 ℳ, poln. mit Geruch 125 ℳ ab Bahn. Kochwaare 160—195 ℳ — Weizenmehl Nr. 0 21,50 bis 20,00 ℳ, Nr. 00 25,00—23,75 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50 ℳ, Nr. 0 und 1 20,25 bis 19,25 ℳ, ff. Marken 21,50 ℳ, per Mai 20,00 ℳ, per Mai-Juni 19,70—19,80 ℳ, per Juni-Juli 19,70—19,80 ℳ, per Juli-August 19,80—19,95 bis 19,90 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 19,95—20,00 ℳ — Petroleum loco 23,8 ℳ, per Sept.-Oktober 24 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 52,7 ℳ, per Mai 53,3—53,1 bis 53,3 ℳ, per Mai-Juni 53,3—53,1—53,3 ℳ, per Sept.-Oktober 53,4—53,2—53,4 ℳ — Spiritus loco unversteuert (50 ℳ) 54,9 ℳ, per Mai 53,4—53,7 ℳ, per Mai-Juni 53,4—53,7 ℳ, per Juni-Juli 53,4—53,7 ℳ, per Juli-August 53,9—54,1 ℳ, per August-Septbr. 54,2—54,5—54,4 ℳ, per Sept.-Oktbr. 54,3—54,6—54,5 ℳ, loco unversteuert (70 ℳ) 35,2 ℳ, per Mai 34,1—34,3 ℳ, per Mai-Juni 34,1—34,3 ℳ, per Juni-Juli 34,1—34,3 ℳ, per Juli-August 34,6 bis 34,7 ℳ, per August-Septbr. 34,8—35,0 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 35,0—35,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 34,3 bis 34,4 ℳ

Magdeburg, 28. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 27,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 27,00. Nachproducte excl. 75° Rendement 21,80. Fest, Exportwaare mehr gefragt. Gem. Raffinade mit Faß 36,00. Gem. Melis 1 mit Faß 34,75. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 23,70 bez. u. Br., per Juni $23,67\frac{1}{2}$ bez., 23,70 Br., per Juli $23,77\frac{1}{2}$ bez., 23,75 Br., per Okt. 15,75 bez. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: NO.

Angekommen: Mlawka (SD.), Tramborg, Middlesbro, Salz. — August (SD.), Delfs, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Blonde (SD.), Jahn, London, Güter. — Carl (SD.), Sörensen, Kiel, leer. — Wilhelm, Witt, Faxoe, Kalksteine. — Vorwärts, Behrens, London, Theer. — Cappeln, Reuter, Bremen, Petroleum, Asphalt.

29. Mai. Wind: S.

Gesegelt: Emma, Rogge, Colbergermünde, Holz. — Gesine, Rinderhagen, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

28. Mai.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Rund- und Kanthölzer, Rußland-Donn, Ciok, Duske, Pollakswinkel.

Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.“.)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	746	SSW	4	halb bed.	12	
Aberdeen	750	SSO	2	bedeckt	11	
Christiansund	756	OSO	4	wolkenlos	17	
Kopenhagen	777	O	1	bedeckt	15	
Stockholm	760	still	—	bedeckt	14	
Haparanda	758	NO	4	bedeckt	9	
Petersburg	762	S	1	bedeckt	22	
Moskau	767	OSO	1	wolkenlos	21	
Cork, Queenstown	750	WSW	4	halb bed.	12	
Cherbourg	756	WSW	5	bedeckt	11	
Helder	756	SSW	3	bedeckt	15	
Sylt	756	still	—	wolkig	14	
Hamburg	757	NNO	1	bedeckt	15	
Swinemünde	756	NNW	2	Nebel	14	1)
Neufahrwasser	757	SO	1	wolkenlos	22	
Memel	758	SO	3	heiter	23	2)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	S	4	heiter	16	
Karlsruhe	761	SW	2	halb bed.	16	3)
Wiesbaden	760	SW	3	heiter	16	
München	761	NW	5	bedeckt	14	
Chemnitz	758	NW	1	bedeckt	13	4)
Berlin	756	NW	3	wolkig	20	
Wien	758	WSW	2	Regen	17	
Breslau	757	SO	2	wolkig	19	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	still	—	halb bed.	22	

1) Nachts Gewitter. 2) Gestern Nachmittags Gewitter. 3) Gestern Nachmittags Gewitter. 4) Gestern Vormittags Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Mittel- und Südeuropa hat der Luftdruck fast überall zugenommen, dagegen im Nordwesten und Nordosten ist das Barometer gefallen. Eine flache Depression liegt über Ostdeutschland, in ihrer Umgebung trübes Wetter mit Regenfällen verursachend. Ueber Deutschland, außer im Osten, ist es kühler geworden, erheblich im Nordseegebiete. Auf dem Gebiete zwischen Karlsruhe — Wien — Memel fanden zahlreiche Gewitter statt. In Chemnitz sind 32 Mm. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
28	4	756,0	+ 19,5	ONO, flau, hell u. wolkig.
29	8	755,8	+ 21,9	O, flau, hell u. l. bewölkt.
	12	755,9	+ 27,5	SO, „ „ „

Fremde.

Hotel du Nord. Frau v. Frantzius a. Uhlkau, Rittergutsbesitzerin. Kohn, Lewenberg, Klohß, Guhrauer, Goldstein, Jacoby, Cohn, Kuttner und Gutmacher a. Berlin, Goldstern a. Königsberg, Rubino a. M. Gladbach, Franke a. Chemnitz, Baden a. Breslau, Kallweit a. Crefeld, Franck a. Hamburg, Griep a. Stettin, Kaufleute. Frau Gutsbesitzer Richter a. Liebwalde. Fräul. Erdmann a. Dorpat i./Livland. Ali Riza a. Stolp, Lieutenant à la suite. Frau Hense nebst Familie a. Petersburg. Schöppenthan a. Berlin, Lieutenant d. R. Töfflinger nebst Familie a. Quittain, Oberförster. Weißenborn a. Bremen, Capitän. Frl. Mieinska, Frl. Cegielska, Mastowski und Gascorowski a. Warschau. Magnus a. Bergedorf.

Hotel Englisches Haus. Excellenz v. d. Burg a. Stettin, General d. Infanterie. Hennigs a. Stettin, Major. Kuckein a. Braunsberg, Rentier. Wiebe a. Braunsberg, Fabrikbesitzer. Brand a. Pforzheim, J. v. Til a. Haarlem. Busel a. Mewe, Dummler a. Pforzheim, Brands a. Leipzig, Bodenstein a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nachruf.

Gestern Mittag entriß uns der Tod nach langem schweren Leiden unsern hochverehrten, unvergeßlichen Chef den Kaufmann Herrn

Bruno Haubold.

Der Dahingeschiedene war uns ein seltenes Vorbild rastloser Thätigkeit, ausgestattet mit den glänzendsten Eigenschaften des Herzens und Gemüthes; er wird stets in unserm Andenken fortleben. (145

Das Personal der Firma Haubold u. Lanser.

Behufs Vorbesprechung über die Wahl

für das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

erlauben sich die Unterzeichneten, die geehrten Mitglieder der Corporation zu einer Versammlung

Freitag, den 31. Mai, Nachm. 5 Uhr,

im oberen Saale der „Concordia" (Langenmarkt 15, 2 Treppen hoch) ergebenst einzuladen. (54

Albrecht. Berenz. G. Davidsohn. Th. Kleemann. Kosmack. Kreßmann. Ed. Lepp. Mix. Petschow. Rodenacker. Otto Steffens.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Bei günstigem Wetter fahren am Himmelfahrtstage die Dampfer nach Bedürfniß.

Seebad und Kurort Westerplatte.

Möblirte Sommerwohnungen

mit und ohne Küche sind preiswerth zu vermiethen. Meldungen beim Inspektor **Bruchmann**, Westerplatte, Birkenallee 4.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (157

Vergnügungsfahrt.

Donnerstag, den 30. d. Mts. fährt Dampfer **„Rose"**, geführt vom Schiffskapitain **Neumann** nach Zoppot, Hela und zurück.
Abfahrt: Vormittags 10 Uhr vom Kähmthor.
Preis pro Person Zoppot und zurück 50 ₰.
" " " Hela " " 1 ℳ.

83) **J. Lieder.**

Sanft entschlief nach langem, schwerem Leiden heute Mittag 12¾ Uhr unsere liebe, gute Mutter und Schwester, die Wittwe **Laura Zocher geb. Jahr** in ihrem 79. Lebensjahre, welches tiefbetrübt statt besonderer Meldung anzeigen.

Danzig, den 28. Mai 1889.

Die Hinterbliebenen.

Die Ueberführung der Leiche des Kaufmanns **Bruno Haubold** findet Donnerstag, d. 30. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Marien-Kirchhofes nach dem Bahnhof Hohe Thor statt. (158

Loose

der Rothen Kreuz-Lotterie à 3 ℳ
der Marienb. Pferde-Lotterie à 3 ℳ
der Weseler Kirchbau-Lotterie à 3 ℳ

zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Marienburger Geld-Lotterie. Ganze Loose à 3,50 ℳ, halbe Loose à 1,75 ℳ zu haben bei:
9072) **Hermann Lau,** Wollwebergasse 21.

Weseler Kirchbau-Geldlotterie, Ziehung 4. Juni. Loose à ℳ 3,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000. Loose à ℳ 3,50,
Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à ℳ 3,
Loose der **Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie** à ℳ 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 10 000. Loose à ℳ 1.
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 150 000, Loose à ℳ 3 bei (141

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

☞ **Der Verkauf der Weseler Loose wird bald geschlossen.**

Meine Praxis habe heute in vollem Umfange wieder aufgenommen. (150
Danzig, den 29. Mai 1889.
Zahnarzt **Oscar Wolffsohn.**

Von heute ab befindet sich mein Comtoir

Kürschnergasse 38,

Ecke Langenmarkt. (119

B. Nathansohn.

Jeder lese

Broschüre à 10 Pfg.

Vollst. Universal-Bade-, Douche- und Waschanstalt auf ½ □ M. fahrbar in der Wohnung. Preis 32—150 ℳ. Agenten gesucht. D. R. P. ang.
Erf. **C. Dittmann,** (104
Berlin, Holzmarktstr. 34a.

Strohhüte,

die bis zum Fest in meiner Fabrik modernisirt und gewaschen werden sollen, bitte möglichst bald einzusenden. (118

August Hoffmann,
Heil. Geistgasse 26.

Melzergasse 1, 2 Tr.

werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

---

200 Centner

Dabersche Kartoffeln

ab hier oder Zoppot sind abzugeben. Proben Hundegasse 93 im Comptoir. (149

Milch-Gesuch.

150 bis 200 Liter Milch, zweimal täglich zu liefern, werden gesucht Poggenpfuhl Nr. 30. (111

Goldfuchs-Wallach,

fest und sicheres fehlerfreies Militär-Reitpferd für schweres Gewicht, 6 Jahre alt und fünfzöllig, edel gezüchtet, mit flotten Gängen, auch als Wagenpferd verwendbar, Reise halber sehr preiswerth verkäuflich. (126
Näheres Röpergasse 19, I.

Pianino, fast neu, billigst Lastadie 28, eine Treppe.

Ein sehr gutes Pianino sehr preisw. Vorst. Graben 52, p.

Pianino, vorzüglich, billigst Jopengasse 56, 2 Treppen. (48

Erststellige Hypothekencapitalien bis 6/10 des Werths auf 10 bis 15 Jahre unkündbar zu 4% Zinsen werden vermittelt durch **Th. Dinklage,** Breitgasse 119, I.

Eine größere Anzahl

Landwirthe,

die sich in Südamerika ansiedeln wollen, suchen noch mehr Genossen. Offerten sub H. 808 an **Rudolf Mosse,** Breslau. (137

Ein unverheiratheter tüchtiger

Buchhalter

wird von sofort für unser Comtoir der Brauerei gesucht.
Einsendungen von Zeugnissen, möglichst persönliche Vorstellung erwünscht.

Hammermühler Brauerei
bei Marienwerder. (129

Für ein **Colonialwaaren-Geschäft** in der Provinz wird z. sof. Antritt ein junger Mann gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Adr. u. 122 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Für mein **Leinen-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft** suche ich einen **tüchtigen Verkäufer,** der der **polnischen Sprache vollständig mächtig** ist und dem nur **gute Empfehlungen** zur Seite stehen.
Mewe, Westpr. (100

Ernst Beesel.

Ein junger Comtoirist,

m. d. dopp. Buchf. vertr., w. ges. d. **C. Schultz,** Fleischergasse 5.

Wirthschaftsmamsell f. Danzig, Landwirthin, sucht Frau **H. Kuhn,** Jopengasse 9, 1 Treppe.

Dienstpersonal jeder Art empfiehlt (9916
Frau **H. Kuhn,** Jopengasse 9, I.

Den Herrschaften vermittle Damen jeder Branche **kostenfrei.**

Frau **H. Kuhn,**
9915) Jopengasse Nr. 9, I.

Ein **Commis** (Materialist), welcher in größeren Geschäften thätig gewesen, sucht Stellung als Expedient oder Lagerist. Off. u. 90 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine geprüfte Lehrerin wünscht eine Stelle als Erzieherin anzunehmen. Gef. Off. unter Nr. 86 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine alleinsteh. Wittwe wünscht ein den höheren Ständen angehörendes Kind behufs Erziehung in Pension zu nehmen.
Offerten unter Nr. 124 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Mädch., mitte der Zwanziger, mit vorzügl. Zeugn. sucht von bald Stellung bei einer ält. Dame oder desgl. Herrn zur Führ. der Wirthsch. od. Pflege derselben.
Gefl. Off. in der Expedition dies. Zeitung unter 123 erbeten.

Eine ält. Dame in Zoppot wünscht f. d. Sommermon. Kinder in liebev. Pflege zu nehmen. Näh. Auskunft ertheilt Frau **Harnisch,** Seestraße, im Geschäft. (96

Der Eckladen,

1. Damm 13, in welchem zur Zeit ein Hut- und Mützen-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. Juli bis 1. October cr. billig zu vermiethen. (9883
Näheres beim Concurs-Verwalter

R. Block,
Frauengasse Nr. 36.

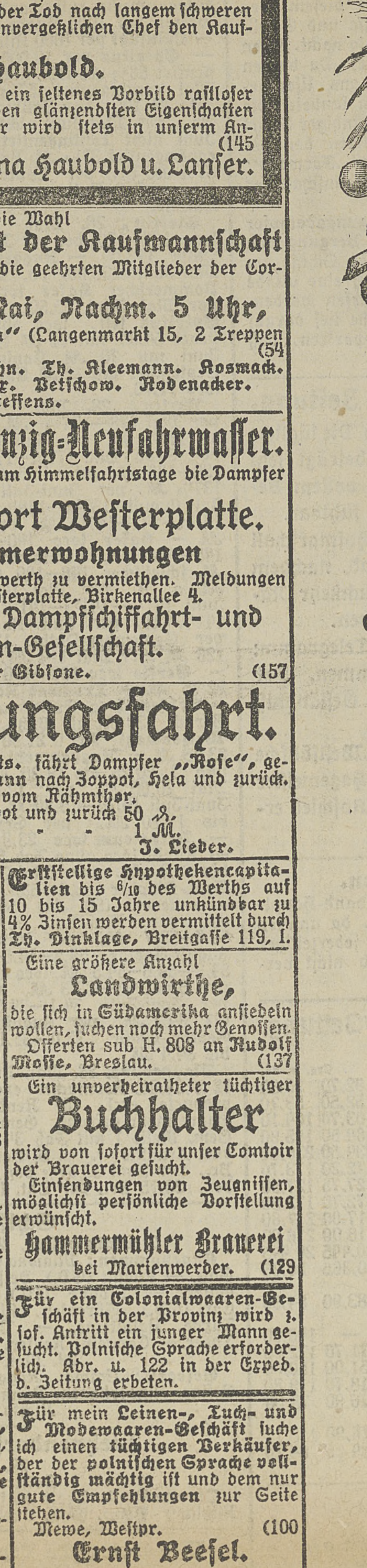
Eine Wohnung

v. 4 Zimm. n. Zubeh. wird wenn mögl. vom 1. Sept. cr. zu miethen gesucht. Adr. mit Preisang. u. 19 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Fraueng. 7, part. ist 1 möbl. Zimmer u. Kab. zu vermieth. Besichtigung Vormittags. (117

Langgasse 66

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Piècen und allem Zubehör per 1. October als Geschäftslokal und auch als Wohnung zu vermiethen. Näheres part. im Laden. (6902



Friedr. Wilh. Schützenhaus.

Heute

wegen Vereinsfestlichkeit
kein öffentliches Concert. (120

Knaben-Anzüge, Confirmations-Anzüge,

Anzüge von Waschstoffen

empfiehlt in reicher Auswahl

Math. Tauch,
Langgasse 28. (35

Noch einen Posten

ff. Aprikosen-Marmelade pr. Pfd. 1,00,
ff. Erdbeer-Marmelade pr. Pfd. 1,00,
ff. Melange-Marmelade pr. Pfd. 0,60,
ff. Kirschfleisch pr. Pfd. 0,90,
ff. Pflaumen in Essig pr. Pfd. 0,50,
ff. Preisselbeeren pr. Pfd. 0,40

sowie
Dill-, Pfeffer- und Senfgurken
empfiehlt

J. G. Amort Nachflgr.,
Hermann Lepp. (97

Wir haben vom heutigen Tage das Restaurant

„Zum Luftdichten"

Hundegasse 110,

nachdem dasselbe auf das eleganteste renovirt und hergestellt ist, zum Ausschank unseres weltberühmten Bieres

Münchner Kind'l

gepachtet, die Leitung des Ausschanks, der Küche etc. dem bewährten bisherigen Pächter des Lokals Herrn **Eduard Better** und die Vertretung unserer Brauerei, den Vertrieb und Versandt des Bieres in Gebinden von 10—70 Litern,

Herrn Georg Möller, Danzig,
Brodbänkengasse 48,

übertragen.
Das geehrte Publikum bitten wir unser Unternehmen freundlichst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll ergebenst

Die Actien-Brauerei zum Münchner Kind'l in München.

Heute Anstich!! (151

Avis!

Bezugnehmend auf meine vorhergegangenen Annoncen eröffne ich nunmehr mein neues Garten-Restaurant 1. Ranges, genannt

☞ **Tivoli** ☜

am Sonnabend, den 1. Juni cr., Abends.
Ich verspreche nur gute Getränke und Speisen zu liefern und bitte um geneigtes Wohlwollen Seitens des hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend, wie auch der hier vorübergehend weilenden Fremden. Hochachtungsvoll **Hugo Schwarzkopf.**
NB. Der Eingang ist Krebsmarkt an der Promenade neben dem Hotel zur Hoffnung und Heumarkt vis-à-vis dem hohen Thor vom Hotel zum Stern aus. (156

Photographie!

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums mein zweites photographisches Atelier parterre gelegen, nebst dazu gehörigen Empfangssalon und Ankleidezimmer eröffnet habe.
Um auch dem wenig bemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, sich photographiren zu lassen, habe ich für das Atelier III. Etage gelegen, die Preise bedeutend ermäßigt. (112

Mischewski Nachfl., Louis Fritsch.

Langgasse 67,

2. Et. ist 1 helles, geräum. Quartier v. 4 zusammenh. Zimm., Küche, Mädchenst., Speisekammer etc. per 1. Juli resp. 1. Okt. zu verm.

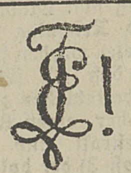
F. W. Puttkammer.

Brodbänkengasse 36

sind die von Herrn Banquier Boschmann bisher innegehabten Comtoir-Lokalitäten (part.) nebst Privatwohnung (1. Etage) zusammen auch getheilt, zum ersten October zu vermiethen. (6

Ressource „Freundschaftlicher Verein".

Sonnabend, den 1. Juni 1889, Garten-Concert. Anfang 4 Uhr Nachm. **Der Vorstand.**



Monatskneipe alter Burschenschafter!

Sonnabend, den 1. Juni cr., **Hotel Deutsches Haus.**

Restaurant Gelonke.

Krebs-Suppe, Spargel etc.,
empfehle das jetzt so beliebte
Böhmische Lagerbier
aus der Danziger Actien-Bier-Brauerei Kl. Hammer. (161

Münchner Pschorr.

Kurhaus Westerplatte.

Am Himmelfahrtstage, 30. Mai:

Großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regiments Nr. 128 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Recoschewitz.**
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am Himmelfahrtstage, 30. Mai:

Großes Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 Pfg.
110) **C. Theil.**

Zum Höcherl-Bräu

(Freundschaftlicher Garten),
Neugarten Nr. 1.
Am Himmelfahrtstage, 30. Mai:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 Pf.
Ferdinand Führer.

Link's Etablissement,

Olivaerthor 8.
Donnerstag, den 30. Mai cr.
am Himmelfahrtstage:

Großes Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Westpr. Feld-Artill.-Rgts. Nr. 16.
Anfang 5½ Uhr. Entrée 15 ₰.
153) **A. Krüger.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Donnerstag, den 30. Mai cr.:
(Himmelfahrt)

Großes Früh-Concert

ausgeführt von der Capelle des Grenad.-Rgts. König Friedrich I. unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
9991) **Max Kochanski.**

Spechts Etablissement,

Heubude.
Am Himmelfahrtstage:
Früh-Concert der Husaren-Kap. unt. pers. Leit. d. Hrn. **R. Lehmann.**
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
68) **J. Specht.**
NB. Die Dampfer fahren von 5 Uhr ab nach Bedürfniß.

Spechts Etablissement

Jeden Sonn- und Feiertag:

Großes Concert,

ausgef. v. d. Kap. d. 1. Leib-Hus. Regts., unter pers. Leit. d. Herrn **R. Lehmann.** (8896
Anf. 4 Uhr. Entr. 15 ₰. Kinder fr.
Dampfer v. 12 Uhr halbstündl.

Moldenhauers Etablissement.

Außerhalb des Neugarter Thores.
Donnerstag, den 30. Mai cr.:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Regiments König Friedrich I.
Anfang 4 Uhr. Entree a Person 15 ₰. (107
A. Moldenhauer Wwe.

Zur Ostbahn in Ohra.

Am Himmelfahrtstag:

Erstes Früh-Concert

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Inf. Reg. 128. Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰.
Nachmittags:

Großes Garten-Concert.

Die 4 lebenden Füchse und das Panorama sind heute eingetroffen und stehen den geehrten Gästen zur unentgeltlichen Ansicht zur Verfügung. **K. Mathesius.**

Astron. Fernrohre (Heumarkt). Saturn m. s. Ringen, Doppelst.

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 17705 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 29. Mai.

Danzig, 29. Mai.

* [Neue Dampferlinie.] Das englische Unterhaus nahm gestern in dritter Lesung das Gesetz an, durch welches, wie schon neulich erwähnt, die Manchester-Sheffield- und Lincolnshire-Eisenbahn-Gesellschaft zur Errichtung einer Dampferlinie zwischen Gread Grimsby und Gent, Amsterdam, Bremerhafen, Stettin, Danzig, Riga, Schweden, Norwegen und Dänemark ermächtigt wird.

* [Aufhebung einer Simultanschule.] Wieder ist über eine Simultanschule das Todesurtheil gesprochen worden. Auf Anordnung des Cultusministers hat die königl. Regierung zu Königsberg den städtischen Behörden zu Mehlsack im Ermlande aufgegeben, die dort bestehende Simultanschule wieder in confessionell getrennte Schulen zu verwandeln.

* [Preuß. Forstverein.] Der Forstverein für die Provinzen Ost- und Westpreußen wird diesmal seine Jahresversammlung, die achtzehnte, am 17. und 18. Juni in Mehlau abhalten. Der 17. Juni ist der Behandlung einer langen Reihe wichtiger forstwirthschaftlicher Fragen, der 18. einem Ausfluge in das kgl. Forstrevier Leipen gewidmet.

* [Arbeiterbeförderung auf Eisenbahnen.] Um den Arbeitern billige Fahrgelegenheit auf den Eisenbahnen zu schaffen, hat der Minister weitere Preisermäßigungen angeordnet. So soll vom 1. Juni ab auf allen Stationen, wo 30 und mehr Arbeiter die Arbeiter-Fahrkarten benutzen, nur 1 Pfennig für das Kilometer berechnet werden. Außerdem hat der Minister noch weitere Ermäßigungen insofern angeordnet, als früher diese Fahrkarten nur zu bestimmten Zügen Giltigkeit hatten. Jetzt haben die Stationsvorstände die Ermächtigung erhalten, den Arbeiter bei besonderen Anlässen, wie Erkrankungen, Familien-Ereignissen etc. mit jedem anderen Zuge (Schnellzüge ausgeschlossen), wenn derselbe auch keine 4. Klasse führt, nach seinem Wohn- oder Arbeitsort fahren zu lassen.

* [Polizeibericht vom 29. Mai.] Verhaftet: 1 Bettler, 1 Dirne. — Gefunden: 1 Armband, 1 braunes Lederportemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüssel, 2 schwarzseidene Schlipse, 1 schwarzmelirtes Armband, 1 Portemonnaie mit Inhalt und ein Häkelzeug, welche in einem Bäckergeschäft zurückgeblieben sind; abzuholen von der Polizei-Direction. In der königl. Waschanstalt hat sich ein Huhn eingefunden, abzuholen daselbst.

Kst. Zuckau, 28. Mai. Am Montag früh verstarb der im kräftigsten Mannesalter stehende Administrator L. auf dem benachbarten Gute Fitschkau. Derselbe hatte sich Sonntag Abend gesund zur Ruhe begeben, Montag früh fand man ihn bewußtlos. Der sofort herbeigeholte Arzt constatirte Gehirnschlag. — Am Sonntag trafen mit dem Mittagszuge 53 Gymnasial-Primaner auf dem Zuckauer Bahnhof ein und machten einen Ausflug längs der Radaune über Ruthken, Babenthal durch den Wald nach Schönberg und zurück nach Carthaus.

Schloppe, 27. Mai. Folgender Unglücksfall ereignete sich in dem Dorfe Bevilsthal. Dort ertrank der Be[illegible] Sommerfeld, als er mit dem Waschen der Schafe nach dem Teich schwimmen wollte. Derselbe wollte am Sonntag seine Hochzeit feiern, und am Sonntag fand sein Begräbniß statt. (G.)

* Dt. Krone, 28. Mai. Wie der „Dt. Kroner Ztg." geschrieben wird, ist der Staatspfarrer Probst Czesk in Czersk zum 1. Juni nach Berlin berufen, um bei einer Behörde angestellt zu werden.

Von der polnischen Grenze, 26. Mai, schreibt man der „K. H. Z.": Vergangenen Donnerstag wüthete in Polen nahe dem Dorfe ein Feuer, welches fast die Hälfte des Dorfes Panstrug vernichtete. Das Feuer war aus Rache in einem Stalle angelegt, in welchem ein Ehepaar, das in der Gegend bettelte, und ein Knecht schliefen. Die Thür zum Stalle, in dem der Knecht lag, war außerdem von draußen mit einer starken Stange von dem Brandstifter verriegelt. Der Hauptzweck war wohl der, den Knecht in den Flammen umkommen zu lassen, und der Unmensch erreichte seine Absicht nur zu gut, denn sowohl der Knecht, als auch die beiden Bettler wurden am anderen Tage als verkohlte Massen aus dem Schutthaufen hervorgezogen. Das Feuer griff aber weiter um sich, und gegen Mittag lagen 31 Gehöften mit gegen 150 Gebäuden in Asche.

§ Pillau, 28. Mai. Heute Nachmittag passirte der Aviso „Greif" unser Seetief und ging später nach Königsberg weiter. An Bord befand sich der commandirende Admiral, Freiherr v. d. Goltz. — Ein bei der kaiserl. Marine dienender junger Mann schreibt seinen hier wohnenden Eltern über die Art und Weise, wie die Sklavenhändler in Ostafrika mit ihren Opfern verfahren, von Bagamoyo aus Folgendes: „Es ist unglaublich, wenn man sieht, wie die Sklaven behandelt werden. In kleinen Böten, nicht größer als unsere größten Fischerböte, sind 80—90 Sklaven eingepackt. Die armen Menschen werden wie die Heringe gelagert, einer auf den anderen schichtweise, Männer, Frauen und Kinder, alles zusammen; die stärkeren unten, die schwächeren oben. In der geschilderten Verpackung liegen die Menschen mehrere Tage ohne frische Luft, ohne Essen und Trinken. Als Ende Dezember v. J. zwei derartige Böte mit zusammen 145 Sklaven abgefaßt und die Sklaven zu uns an Bord kamen, konnten dieselben weder stehen noch gehen, denn von der großen Pressung waren denselben alle Glieder abgestorben. Es dauerte mehrere Stunden, bis sie wieder zu sich kamen. Der Jammer nach Wasser war groß."

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 28. Mai. Die Voruntersuchung gegen Scharfrichter Krauts ist nunmehr geschlossen worden. Die Anklage lautet auf schwere Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. wird voraussichtlich erst im Herbste, nach den beendeten Gerichtsferien, stattfinden.

* [Die Mandara-Neger in der Löwe'schen Waffenfabrik.] Die Herrschaften vom Berge Kilimandscharo haben am Sonnabend Nachmittag der Waffenfabrik von Ludwig Löwe u. Co. in der Hollmannstraße einen Besuch abgestattet. Um 4 Uhr Nachmittags fuhren sie in zwei Wagen am Portal der Fabrik vor — fünf dunkelhäutige Gestalten in ihrem etwas mangelhaften Nationalkostüm, begleitet von ihrem Führer Herrn Dr. Ehlers und einem Unteroffizier, der ihnen während ihres hiesigen Aufenthalts beigeordnet ist. Hr. Isidor Löwe, der Chef des Hauses, empfing sie und geleitete die fremdartigen Gäste durch alle Theile des ausgedehnten Fabriketablissements. Der eine der fünf Herren vom Stamme der Mandara, welcher deutsch und englisch spricht — er ist, nebenbeigesagt, evangelisch, besitzt aber trotzdem drei Frauen, was freilich am Berge Kilimandscharo eine geringe Zahl ist —, machte den Dolmetscher. Die fünf Fremdlinge zeigten naturgemäß nicht allzu viel Verständniß für die complicirten Maschinen, sie starrten die technischen Einrichtungen mit kindlicher Verständnißlosigkeit an. Nur in der Schmiede, die auch in der Heimath der Mandaraneger nichts Unbekanntes ist, gaben sie ihr Interesse zu verstehen und freuten sich über ihre Gelahrtheit. Die breitschultrigen, kräftigen Arbeiter in der Schmiede erregten ihr ehrfürchtiges Erstaunen. Auch einige Feilen, die man ihnen gab, machten ihnen Vergnügen, und sie fuhren grinsend mit den Fingern über die rauhe Fläche. Herr Löwe schenkte jedem von ihnen auch einen Revolver, an dessen Abzug sie dann stillvergnügt zu knipsen begannen. Hoffentlich verfallen sie, mit dem mörderischen Ding in Händen, nicht auf Selbstmordgedanken. Als man sie mit Sekt bewirthen wollte und ihnen Selterwasser dazu anbot, zeigten sie sich bereits sehr culturbeleckt; sie ließen das Selterwasser stehen und tranken den Sekt. Auch Cigaretten rauchten sie mit sichtlichem Behagen. Nachdem sie anderthalb Stunden in der Fabrik herumgewandert, stiegen sie wieder in ihre Wagen und fuhren, nachdem sie sich verabschiedet hatten, nach dem Kaiserhof zurück. In der Hollmannstraße wurden sie von einer großen Menschenmenge erwartet, die noch durch die um diese Zeit aus den Fabriken heimkehrenden Arbeiter verstärkt wurde. Eine Anzahl Polizisten hielt die Menge im Zaum.

* [Eine Liebestragödie.] Ein Liebespaar aus Berlin scheint es zu sein, welches sich vor einigen Tagen in Merseburg den Tod gegeben hat. Der dortige „Correspondent" berichtet darüber vom 28. d. M.: Zwei schmucklose schwarze Särge, die gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr der Leichenwagen kurz hintereinander vom Krankenhause nach dem städtischen Friedhofe überführte, wo sie ohne Sang und Klang in eine gemeinsame Gruft gesenkt wurden, schlossen in ihrem Innern die Betheiligten eines Dramas ein, das sich in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Halle'schen Straße abspielte. Dort, unter einem Kirschbaume im Straßengraben fand man am Sonntag früh die Leichen eines unbekannten jungen Paares, das sich hier gemeinsam den Tod gegeben. Er ein kräftiger Mann von etwa 25 Jahren mit lockigem rothblonden Haar und blondem Schnurrbärtchen in anständiger Kleidung, sie eine voll entwickelte, vielleicht 22jährige Brünette mit aufgelöstem langen Haar, bekleidet mit braunem Strohhut, grauer Tricottaille, schwarzem Kleid und schwarzen Handschuhen. Beide Leichen zeigten ruhige Gesichtszüge. Die gerichtliche Untersuchung, welche bereits gegen 9 Uhr Vormittags erfolgte, constatirte bei dem weiblichen Leichnam zwei Schüsse, einen im Kopf, den anderen in der Brust. Der männliche Leichnam hatte nur einen Schuß in der rechten Schläfe. Um den Hals geschlungen war demselben ein Plaidriemen, dessen anderes Ende an einem überhängenden Baumzweig hing, so daß anzunehmen ist, der Selbstmörder habe sich, um auf alle Fälle des Todes sicher zu sein, mit der Schlinge um den Hals erschossen; der Riemen ist dann jedenfalls später gerissen. Werthsachen waren nicht vorhanden; die Uhr scheint von der Haarkette gewaltsam getrennt zu sein. Ein auf dem Damenhute steckender Zettel enthielt in guter Handschrift ungefähr folgende Worte: „Liebe Mitmenschen! Da wir im Leben nicht vereint sein können, wollen wir gemeinsam sterben. Forschen Sie nicht nach uns, wir sind weit her und wünschen nur, in ein gemeinsames Grab gelegt zu werden. Josephine." — Für die Feststellung der Persönlichkeiten ist sonst nicht der geringste Anhalt vorhanden.

Stargard i. Pomm., 27. Mai. Am Donnerstag Mittag 1 Uhr brannte das zur königl. Domäne Dölitz gehörige Vorwerk „Neuhof" ab. Von den sämmtlichen Gebäuden sind nur zwei Arbeiterhäuser stehen geblieben. Das Feuer griff so schnell um sich, daß beim Eintreffen der ersten Spritzen nur noch ein dampfender Trümmerhaufen angetroffen wurde. Die Bewohner von sieben Wohnhäusern retteten kaum das nackte Leben; mehrere Personen haben schwere Brandwunden erhalten, unter ihnen der Vorknecht des Vorwerks, welcher inzwischen seinen Wunden erlegen ist. An Vieh sind verbrannt 400 Schafe, 20 Haupt Rindvieh und 8 Pferde. Nach einer Mittheilung wäre das Feuer durch ein mit Streichhölzchen spielendes Kind entstanden, nach anderen wird Brandstiftung vermuthet und hätte das Stargarder Gericht Ermittelungen angestellt.

Kassel, 27. Mai. Die unter dem Protectorat des Prinzen Heinrich von Preußen vom Juni bis September 1889 hier stattfindende Allgemeine Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport wird in dem Park der Karlsaue am 6. Juni eröffnet werden. In den im Anschluß an das Orangerieschloß hergestellten umfangreichen Neubauten wird die umfassende gewerbliche Ausstellung untergebracht, welche einen vollen Ueberblick über die heutigen Leistungen der Industrie auf den mannigfaltigen Zweigen des Ausstellungsgebietes zu gewähren verspricht. In dem Orangerie-Schloß selbst findet durch Künstlerhand der Aufbau der zahlreichen Collectiv-Ausstellungen von im Privatbesitz befindlichen culturhistorischen Schätzen an jagdlichen und sportlichen Gemälden, Waffen, Geweihen und Gehörnen, ausgestopften Thieren, jagdlichen Beutestücken, Zimmerschmuck und Zierrath aller Art statt. Die Section Kassel des deutsch-österreichischen Alpenvereins wird aus einer besonders erbauten, mit allen Zuthaten versehenen alpinen Schutzhütte den Ausblick in ein umfassendes, großartiges Alpen-Panorama eröffnen. Ferner sind drei Schießstände für die ganze Dauer der Ausstellung zu beliebigen vergleichenden Untersuchungen über die Leistungsfähigkeit von Schrotgewehren bestimmt und mit den neuesten wissenschaftlichen (elektrischen u. a.) Meß-Apparaten zu dem Zweck versehen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Mai. Bei der heutigen Petroleum-Auction von Carl Holle, Hamburg, wurden verkauft 500 Barrels. Alles 7,20 M

Hamburg, 28. Mai. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Mai 23,45, per Juli 23,42½, per August 23,37½, per Oktober 15,62½. Matt.

Hamburg, 28. Mai. Kaffee good average Santos per Mai —, per September 87, per Dezember 88, per März 1890 88¼. Behauptet.

Hamburg, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—175. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 150—160, russischer flau, loco 89—94. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 55. — Spiritus still, per Mai-Juni 20¾ Br., per Juni-Juli 21¼ Br., per Juli-August 22¼ Br., per August-Septbr. 22¾ Br. — Kaffee matt. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, fest, Standard white loco 7,25 Br., 6,90 Gd., per August-Dez. 7,30 Br., 7,25 Gd. — Wetter: Heiß.

Havre, 28. Mai. Kaffee good average Santos per Mai 104,25, per Sept. 106,00 per Dezbr. 107,00. Ruhig.

Bremen, 28. Mai. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig, loco Standard white 6,75.

Mannheim, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai 19,20, per Juli 18,90, per November 18,40. Roggen per Mai 14,20, per Juli 14,05, per Novbr. 14,05. Hafer per Mai 14,85, per Juli 14,85, per November 13,05.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 265, Franzosen 209½, Lombarden 97, Aegypter 93,65, 4% ungar. Goldrente 87,75, Gotthardbahn 153,00, Disconto-Commandit 236,30, türk. Loose 24,25, Darmstädter 169,90. Fester.

Wien, 28. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,82½, do. 5% do. 100,65, do. Silberrente 86,20 4% Goldrente 109,50, do. ungar. Goldr. 102,20, 5% Papierrente 97,25, 1860er Loose 144,00, Anglo-Aust. 128,75, Länderbank 240,25, Creditact. 308,25, Unionbank 233,30, ungar. Creditactien 317,75, Wiener Bankverein 111,90, Böhm. Westbahn 340,00, Böhmische Nordbahn 220,00, Busch. Eisenbahn 347,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 215,00, Nordbahn 2622,50, Franzosen 241,50, Galizier 208,25, Kronprinz Rudolf —, Lemb. Czern. 244,00, Lombarden 114,00, Nordwestbahn 191,75, Pardubitzer 167,50, Alp. Mont. Act. 70,40, Tabaksactien 115,00, Amsterdamer Wechsel 98,30, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 118,30, Pariser Wechsel 47,00, Napoleons 9,40, Marknoten 57,82½ Russische Banknoten 1,28, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen per November 189. — Roggen per Mai —, per Oktober 108—109.

Antwerpen, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen schwach. Roggen schwach. Hafer behauptet. Gerste schwach.

Antwerpen, 28. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17 bez. und Br., per Mai 17 bez., per Juni 16⅞ bez., 17 Br., per Sept.-Dezbr. 18 Br. Fest.

Paris, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behauptet, per Mai 22,90, per Juni 22,90, per Juli-August 23,10, per Sept.-Dezbr. 22,60. — Roggen ruhig, per Mai 14,75, per Septbr.-Dezbr. 14,10. — Mehl fest, per Mai 53,40, per Juni 53,50, per Juli-August 53,60, per Sept.-Dez. 52,30. — Rüböl ruhig, per Mai 55,00, per Juni 55,25, per Juli-August 55,50, per Sept.-Dezbr. 56,50. — Spiritus ruhig, per Mai 42,50, per Juni 42,50, per Juli-August 42,75, per Sept.-Dezember 42,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,90, 3% Rente 86,87½, 4½% Anleihe 104,75, italien. 5% Rente 97,25, österreichische Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 87,78, 4% Russen de 1880 92,70, 4% Russen von 1889 92,20, 4% unific. Aegypter 463,43, 4% Spanier äuß. Anleihe 76, Convert. Türken 16,75, Türkenloose 67,00, 5% privilegirte türkische Obligationen 460,00, Franzosen 517,50, Lomb. Eisenb.-Actien 265,00, Lombard. Prioritäten 319,00, Banque ottomane 549,00, Banque de Paris 761,25, Banque d'escompte 537,50, Credit foncier 1331,25, Credit mobilier 442,50, Meridional-Actien 785,00, Panama-Actien 56,25, 5% Panama-Obligationen 50,00, Rio Tinto-Actien 289,30, Suez-Act. 2350,00. Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122½, Wechsel auf London kurz 25,17, Cheques auf London 25,18½, Comptoir d'Escompte 92,00.

London, 28. Mai. Engl. 2¾% Consols 99⅛, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 96¾, Lombarden 10 9/16, 5% Russen von 1873 103⅛, convert. Türken 16⅝, österr. Silberrente 74, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87½, 4% Spanier 76, 5% privilegirt. Aegypter 103¾, 4% unificirte Aegypter 91¾, 3% garantirt. Aegypter 102¼, 4½% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41⅛, 6% consol. Mexikaner 96¼, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 93½, Canada Pacific 57½, De Beers Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 11 9/16, Rubinen-Actien 1 3/16 Agio. — Platzdiscont 1⅜ %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,59, Wien 11,96, Paris 25,37½, Petersburg 24 15/16.

Glasgow, 28. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 11 d.

Liverpool, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais ½ d. niedriger.

Liverpool, 27. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikanische Lieferung: per Mai-Juni 5 15/16 Käuferpreis, per Juni-Juli 5 61/64 do., per Juli-August 5 31/32 do., per August-Sept. 5 61/64 do., per Septbr. 5 61/64 do., per Sept.-Oktober 5 43/64 do., per Oktbr.-Novbr. 5 17/32 do., per Nov.-Dezbr. 5½ Verkäuferpreis, per Dezbr.-Januar 5½ d. do.

Petersburg, 28. Mai. Wechsel a. London 3 Mt. 93,75, do. Berlin 3 Mt. 45,87½, Amsterdam 3 Mt. 77,60, do. Paris 3 Mt. 37,22½, ½-Imperials 7,51, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 271½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246½, russ. Anleihe de 1873 148¾, do. 2. Orientanleihe 100, do. 3. Orientanleihe 99¾, do. Anleihe von 1884 147¾, do. 4% innere Anleihe 85¼, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 146¾, Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 347, Petersburger Discontobank 707, Petersburger intern. Handelsbank 556, Petersburger Privat-Handelsbank 365½, russ. Bank für auswärt. Handel 255, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 28. Mai. Productenmarkt. Talg loco 45,00, per August 44,50. Weizen loco 11,25, Roggen loco 6,30. Hafer loco 4,00. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 12,75. — Wetter: Warm.

Newyork, 27. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95¾, 4% fundirte Anleihe 129¼, Canadian-Pacific-Actien 55¾, Central-Pacific-Act. 35¼, Chic. North-Western-Act. 113, Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 73½, Illinois Centralbahn-Actien 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 105⅝, Louisville u. Nashville-Actien 69⅞, Erie-Bahnactien 29⅜, Erie second Bonds 107⅛, Newyork-Central-River-Actien 108¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 64½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52⅞, Philadelphia- und Reading-Actien 47⅜, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 59½, Union-Pacific-Actien 61¾, Wabash-St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 6,90 Gd., do. in Philadelphia 6,80 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 84⅜. Fest, ruhig. — Schmalz loco 7,12, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,45. — Zucker (Fair refining Muscovades) 6¼. — Kaffee (Fair Rio-) 18⅝. Rio Nr. 7 low ordinary per Juni 16,57, per August 16,82. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 27. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 35 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 56 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 27. Mai. Visible Supply an Weizen 21 284 000 Bushels, do. an Mais 11 055 000 Bushels.

Newyork, 28. Mai. Wechsel auf London 4,87¼. Rother Weizen loco 83, per Mai 0,81⅝, per Juni 0,81¾, per Juli 0,82½. — Mehl loco 3,15. — Mais 0,41¾. Fracht 3¼. — Zucker 6⅜.

Plehnendorfer Canalliste.

28. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: Zimmermann, Neumünsterberg, 20 T. Weizen, Döring, Danzig. — Walenczykowski, Polagewo, 105 T. Weizen, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 28. Mai. Wasserstand 0,96 Meter.
Wind: SW. Wetter: schwül, Nachm. Gewitter.

Stromauf:

Von Königsberg nach Thorn: Schulz, 1 Güterdampfer, Diverse, 5659 Kgr. diverse Güter.

Stromab:

F. Wrona, 4 Traften, Schulz, Stawo, Bromberg, 2068 Rundkiefern.

Strauch, 6 Traften, Stoltz, Maczkowice, Driesen, 112 Rundbirken, 3379 Rundkiefern, 14 484 Speichen.

Goliembiewski, 2 Traften, Donn, Branczik, Schulitz, 740 Rundkiefern, 167 Mauerlatten, 15 kieferne Eisenbahnschwellen.

Siwek, 4 Traften, Franke Söhne, Sienawa, Berlin, 1695 Rundkiefern.

W. Gieziewicz, 3 Traften, Groch, Wiskowo, Schulitz, 1704 Rundkiefern.

Bialkin, 2 Traften, Schulz, Melnik, Liepe, 1328 Rundkiefern.

Polaczewski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kurzebrack, 60 000 Kgr. Feldsteine.

F. Stetz, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 83 765 Kgr. Melasse.

Gandau, 1 Kahn, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 88 990 Kgr. Melasse.

W. Radtke, 1 Kahn, Koßmann, Hasselbusch, Graudenz, 60 000 Kgr. Feldsteine.

M. Radtke, 1 Kahn, Koßmann, Hasselbusch, Graudenz, 50 000 Kgr. Feldsteine.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 28. Mai.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist unveränderten oder etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber für einige Ultimowerthe größeren Belang. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine kleine Abschwächung bemerklich, ohne daß das Angebot dringend hervortrat. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen fest. Italiener etwas besser, auch russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜ % Geld notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt und ruhig; Franzosen schwächer, Lombarden fest. Warschau-Wien weiter weichend. Inländische Eisenbahnactien behauptet. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere zumeist fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe anfangs fester, dann etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	102,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,50
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,75
Oesterr. Papier-Rente	5	87,00
do. do.	4⅕	74,00
do. Silber-Rente	4⅕	74,40
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente	5	83,70
do. Goldrente	4	88,00
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	86,40
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. 1871	5	102,50
do. do. 1872	5	103,10
do. do. 1873	5	103,10
do. do. 1875	4½	—
do. do. 1880	4	93,80
do. Rente 1883	6	116,20
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	103,00
do. Rente 1884	5	102,10
Russ.-Anleihe von 1889	4	84,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	66,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	67,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	58,90
Italienische Rente	5	97,20
Rumänische Anleihe	6	107,80
do. fundirte Anl.	5	102,90
do. amort. do.	5	98,00
Türk. Anleihe von 1866	1	16,80
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,70
do. Rente	5	87,20
do. neue Rente	5	87,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,80
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	110,50
2. u. 4. Em.	5	106,00
2. Em.	4½	102,00
1. do.	4	98,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	118,10
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	114,00
do. do. do.	4½	111,90
do. do. do.	4	102,30
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	103,25
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,30
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	65,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	88,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	148,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	116,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	152,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	—
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,00
do. Loose von 1860	5	127,20
do. do. 1864	—	320,25
Oldenburger Loose	3	136,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	174,10
Raab-Graz 100T.-Loose	4	111,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,90
do. do. von 1866	5	166,50
Ung. Loose	—	263,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	68,60	—
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	126,90	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	78,00	3
do. do. St.-Pr.	119,20	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	118,10	6
do. St.-Pr.	121,50	5
Saal-Bahn St.-A.	52,30	—
do. St.-Pr.	119,25	5
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	27,30	—
do. St.-Pr.	97,60	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	89,20	—
Gotthardbahn	156,40	—
†Kronpr.-Rud.-Bahn	88,20	—
Lüttich-Limburg	29,25	—
Oesterr.-Franz. St.	104,70	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	97,20	—
†Reichenb.-Pardub.	72,10	—
†Russ. Staatsbahnen	128,90	—
Russ. Südwestbahn	84,90	—
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	42,30	—
Südösterr. Lombard	54,20	—
Warschau-Wien	249,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,60
†Kasch. Oderb. gar. s.	5	88,10
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr. Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,90
do. Elbthalb.	5	91,80
†Südösterr. B. Lomb.	3	64,40
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn	5	87,10
† do. do. Gold-Pr.	5	101,75
Brest-Grajewo	5	97,75
†Charkow-Azow rtl.	5	100,75
†Kursk-Charkow	5	100,60
†Kursk-Kiew	4	93,90
†Mosko-Rjäsan	4	96,20
†Mosko-Smolensk	5	100,70
Rybinsk-Bologoye	5	94,25
†Rjäsan-Koslow	4	94,00
†Warschau-Terespol	5	101,75

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129,50	5⅓
Berliner Handelsges.	174,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	99,50	5
Bremer Bank	—	3⅜
Bresl. Discontbank	113,25	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅑
Darmstädter Bank	169,90	9
Deutsche Genossensch.-B.	138,60	7½
do. Bank	173,75	9
do. Effecten u. W.	128,00	10
do. Reichsbank	132,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	118,25	6¼
Disconto-Command.	236,60	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	81,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,10	7⅓
Hannöversche Bank	116,25	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,75	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	121,00	4 9/10
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	165,90	9,18
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	46,75	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit	126,40	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	103,50	4
Schlesischer Bankverein	134,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,00	6½
Danziger Oelmühle	172,00	12
do. Prioritäts-Act.	150,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	102,10	3
Deutsche Baugesellschaft	125,50	7
A. B. Omnibusgesellsch.	176,75	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	274,00	12¼
Berlin. Pappen-Fabrik	122,75	—
Wilhelmshütte	113,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	101,00	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,90	—
Stolberg Zink	57,10	2½
do. St.-Pr.	130,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 28. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,40
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2½	20,445
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	81,25
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	172,65
do.	2 Mon.	4½	171,90
Petersburg	3 Wch.	5½	215,50
do.	3 Mon.	5½	213,50
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	172,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,60

Bekanntmachung.

In der Samuel'schen Konkurssache Nr. 1/89 ist zur Prüfung einer nach Ablauf der Anmeldefrist angemeldeten Forderung der Handlung Benno Bukofzer von 161,25 ℳ auf

den 12. Juni 1889,

10 Uhr Vormittags, im Verhandlungs-Zimmer Nr. 2 Termin anberaumt worden, wozu alle Betheiligten hiermit geladen werden. (132

Saalfeld, den 24. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns T. Samuel hierselbst, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 15. Juni,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 2 anberaumt worden wozu alle Betheiligten geladen werden.

Saalfeld, den 24. Mai 1889.
Königliches Amtsgericht.

Am 1. Juni d. J. erscheint eine neue Ausgabe des Ostdeutschen Eisenbahn-Kursbuchs, enthaltend die Sommerfahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, auch Post- und Dampfschiffs-Verbindungen, Angaben über Rundreise- und Sommerkarten u. s. w.

Das Kursbuch ist bei allen Stationen des vorbezeichneten Bezirks an der Billet-Ausgabestelle, bei den Bahnhofsbuchhändlern, sowie in Danzig in der Buchhandlung von A. W. Kafemann, in Elbing in der Buchhandlung von Meissner zum Preise von 50 ₰ zu beziehen. (130

Bromberg, den 25. Mai 1889.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Pfingst-Sonderzug nach Berlin.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste wird Donnerstag, 6. Juni cr., Abends 6 Uhr 13 Minuten ein Sonderzug von Königsberg nach Berlin mit Personenbeförderung in II. und III. Klasse zum halben tarifmäßigen Fahrpreise bei verlängerter Giltigkeitsdauer der Fahrkarten abgelassen werden.

Ferner werden Sonderzug-Fahrkarten nach Berlin unter derselben Vergünstigung zu dem von Insterburg am 6. Juni, 6 Uhr 35 Minuten Abends abgehenden fahrplanmäßigen Personenzuge 50 Insterburg-Osterode, zu dem in Allenstein anschließenden Personenzuge 46 nach Schneidemühl (Abfahrt von Allenstein am 7. Juni, 2 Uhr 54 Min. früh, von Osterode 3 Uhr 48 Min. früh) und zu dem in Schneidemühl anschließenden Personenzuge 6 Schneidemühl—Berlin (Abfahrt von Schneidemühl am 7. Juni, 11 Uhr 20 Min. Vorm., Ankunft in Berlin, Schles. Bahnh., 5 Uhr 32 Min. Nachmittags) ausgegeben werden. (9675

Zu den an den Sonderzug bezw. an die Personenzüge 50, 46 und 6 anschließenden fahrplanmäßigen Zügen der Strecken Eydtkuhnen—Königsberg, Insterburg—Lyck, Insterburg—Memel, Allenstein—Kobbelbude, Allenstein—Güldenboden, Braunsberg—Mehlsack, Allenstein—Johannisburg—Lyck, Allenstein—Soldau, Soldau—Jablonowo, Thorn—Marienburg, Dirschau—Danzig—Neufahrwasser Carthaus — Praust, Berent—Hohenstein, Neustettin—Konitz—Laskowitz—Graudenz—Jablonowo, Bromberg—Dirschau, Bromberg—Inowrazlaw, Bromberg—Fordon, Gnesen—Nakel, Posen—Schneidemühl—Neustettin, Callies — Schneidemühl werden auf den Stationen derselben am 6. bezw. 7. Juni ebenfalls durchgehende Sonderzug-Fahrkarten nach Berlin mit den gleichen Vergünstigungen verkauft werden.

Der Gang des Sonderzuges sowie besondere Bedingungen für denselben sind aus den auf allen Stationen aushangenden Fahrplänen und Bekanntmachungen zu ersehen.

Bromberg, den 13. Mai 1889.
Königl. Eisenbahn-Direction.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 31. d. Mts., Vormittags von 11 Uhr ab, werde ich in Stolp, Reitbahn Nr. 35,

ca. 2000 Glashüttenschock Hohlglas aus der Glashütte Carwen, als: Wein- und Wassergläser, Grog- und Biergläser, Einmachgläser, Schnapsgläser, Bockbecher, Stutzen, Hafen, Käseglocken, Standgläser, Rippenflaschen Saugeflaschen, Soldatenflaschen, Karaffen, Lampenglocken, Fischgläser, Pokale, Blumenvasen, Zuckerkörbe, Vögelnäpfe, Tintenfässer, Sandstreuer, Klunker-Flaschen, Nachtlampen, Perlbecher, Oelflaschen, Salznäpfe, sowie Cylinder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Boß,
38) Gerichtsvollzieher.

Verding von Anstreicher-Arbeiten.

Der Anstrich des 4. und 5. Ueberbaues der Weichselbrücke bei Dirschau wird nochmals zum Verding gestellt. Die Bedingungen sind bei der Unterzeichneten einzusehen, werden auch gegen die postfreie Einsendung von 1 ℳ verabfolgt. Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Anstrich der Weichselbrücke" bis zum 12. Juni, Vormittags 11 Uhr, an die Unterzeichnete postfrei einzusenden.

Dirschau, den 27. Mai 1889.
Die Eisenbahn-Bau-Inspection.

Dresden.
British Hotel.
Eduard Gerdes.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau Ahmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateur., Tobiasgasse, Heiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Ziehung nächste Woche.

4te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 5., 6. u. 7. Juni.
Original-Loose à 3½ ℳ, ½ Antheile 1,75 ℳ,
(Porto und Liste 30 ₰)
(11 Loose 35 ℳ, 11 halbe 17½ ℳ),
empfiehlt und versendet (8757

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesammtgewinne: 375 000 Mk.

Anzahl		Betrag	
1	à	90 000	Mark.
1	à	30 000	„
1	à	15 000	„
2	à	6 000	„
5	à	3 000	„
12	à	1 500	„
50	à	600	„
100	à	300	„
200	à	150	„
1000	à	60	„
1000	à	30	„
1000	à	15	„

Unter Allerh. Protektorat Sr. Majestät des Kaisers.
Dritte grosse
Rote + Lotterie
4119 Geldgew. 575000 M.
Hauptgewinn:
150000 M.
Ganze Loose à M. 3,50, halbe à M. 1,75.
Porto und Gewinnliste 30 Pf.

4. Marienburger
Geld - Lotterie
Ziehung v. 5.-7. Juni 1889.
3372 Gewinne = 375000 M.
Hauptgewinn:
90000 M.
Ganze Loose à M. 3,50
halbe à M. 1,75.
Porto u. Gewinnliste 30 Pf.

Carl Heintze
Bankgeschäft
Berlin W.,
Unter den Linden 3.

3. Weseler
Geld - Lotterie
Ziehung am 4. Juni 1889.
Hauptgewinne:
40000 M.
10000 „
Ganze Loose à M. 3,50
halbe à M. 1,75.
Porto u. Gewinnliste 30 Pf.

Ein Marienburger, ein Weseler und ein Rotes + Los, einschliesslich freier Zusendung der Loose und der drei Gewinnlisten, zusammen bezogen
Mark 10,50.
drei halbe Loose M. 5,50.
Aufträge erbitte nur auf Postanweisung.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Marquisen- und Zeltleinen,

glatt und gestreift, in allen Breiten und Qualitäten, empfehlen zu den billigsten Preisen,
complett fertige Marquisen und Zelte
fertigen in sachgemäßer Ausführung schnell und preiswerth
R. Deutschendorf u. Co.,
Milchkannengasse 27. (7663

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (6035
C. Steudel,
Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourante gratis u. franco.

Unentbehrlich für Zeitungsleser!

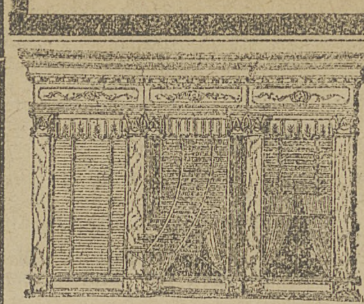
Generalkarte von Afrika.
32. Auflage. Preis 1 ℳ.

Generalkarte von Asien.
13. Auflage. Preis 1 ℳ.

Generalkarte von Australien u. Südsee.
15. Auflage. Preis 1 ℳ.

Specialkarte von Samoa.
3. Auflage. Preis 50 ₰.

L. Sauniers Buchhdl., Danzig. (9548



Verzinkte Drahtgeflechte,
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten zu billigsten Concurrenz-Preisen.
Blaue etc. Drahtgaze für Luftfenster etc., Drahtgewebe für Getreidesiebe, Grandsiebe etc., Drahtseile, Stacheldraht, Zaundraht empfiehlt
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Prämiirt Gold-Medaille.
Universal-
Putz-Pasta
(keine Pomade)
allerbestes Putzmittel der Welt für alle Metalle u. Glasgegenstände
pro Stück 10 Pf.
Pasta schmiert nicht wie Pomade, staubt nicht wie Pulver, greift nicht an wie Säure.
Zu haben in allen Drogen-, Colonial-, Seifen- u. Eisenwaarengeschäften.
Man achte auf SCHUTZ-MARKE u. Firma
Lubszynski & Co., Berlin C.

Johann Hoff'sche aromatische Malz-Kräuter-Toiletten-Seife zur Conservirung und Verschönerung des Teints und Stärkung der Muskeln.

Die Kraft des Malzes in der rationellen Verbindung mit wohlthätigen Kräutern bewirkt eine ganz außerordentliche Wirkung, die schon nach kurzem Gebrauch der Johann Hoff'schen Externa eclatant zu Tage tritt.

Johann Hoff'sche Malzpomade zur Stärkung des Haarbodens.

Der durch die Pomade rein gehaltene Kopf bleibt schmerzfrei, das Haar wird seidenartig und eine wahre Zierde des Hauptes. Von den ersten medicinischen Autoritäten als die wirksamsten Medikamente verordnet, sind die Johann Hoff'schen Malzfabrikate seit ihrem 40jährigen Bestehen officiell durch 76 Preismedaillen und Hoflieferanten-Diplome prämiirt worden.

Preise ab Berlin: Malz-Kräuter-Seife 1 Stück à 0,50, 0,75 und 1 ℳ. 6 Stück ℳ 2,75, ℳ 4 und ℳ 5,25. Malz-Pomade in Büchsen à ℳ 1 u. ℳ 1,50.

Alleiniger Erfinder der Malzpräparate ist Johann Hoff, Kaiserl. königl. Hoflieferant und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelm-Straße 1.

Verkaufsstelle: Albert Neumann, Danzig.

Brustleiden

jed. auch schwerst. Art könn. ohne kostsp. Badereise radikal geheilt werden, wenn man sich vorurtheilslos und vertrauensvoll mit Leidensbeschreibung an P. Weidhaas, Dresden, wendet. Die am eign. Körper erprobte, behördl. geprüfte Kur wird von Autorit. empfohlen.

14 bis 15 000 Mark
zur 1. Stelle auf sichere ländliche Hypothek per Septbr. à 4 Proc. zu begeben. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. (113)

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,
offeriren
neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, Lowries
aller Art, feste und transportable
Stahlbahnen, Weichen, Radsätze
Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.
kauf- auch miethsweise.

Nächste Woche Ziehung der Marienburger Schloßbau-Lotterie.

Nur Geldgewinne!
Hauptgewinne: Mk. 90 000, Mk. 30 000, Mk. 15 000.
Loose à 3,50 Mk. sind, soweit der kleine Vorrath reicht, zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die Versicherung

von
Gothaer Prämien-Pfandbriefen,
Kurhessischen 40 Thaler-Loosen,
Cöln-Mindener 3½ pCt. Prämien-Anleihe,
deren nächste Ziehung
am 1. Juni 1889
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (9817
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Aachen.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir dem Herrn

Otto Jaehrling

eine General-Agentur für die Transport-Branche unserer Gesellschaft übertragen haben.

Aachen, den 15. Mai 1889.

Der Vorstand. Die Direction.
O. Erckens, Geh. Commerzienrath. Th. Grosse.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung hält sich zur Vermittelung von Versicherungen für

See-, Fluß- und Landtransport

bestens empfohlen und erklärt sich zu jeder Auskunft gern bereit.

Danzig, den 27. Mai 1889. (9961

Die General-Agentur der Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Otto Jaehrling.

Dresden-N. An der Elbe herrlich gelegen!
An der Augustusbrücke gegenüber der Brühlschen Terasse.
Hôtel Kaiserhof & Stadt Wien
Mässige Preise! Solide Bedienung!

Elbing.
Hôtel „Königl. Hof"
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. (39

Das geehrte Publikum, insbesondere die Herren Restaurateure erlauben wir uns hiermit auf unsere vorzüglichen Biere, welche sich durch ihre Gleichmäßigkeit wie schönen Geschmack besonders auszeichnen, ergebenst aufmerksam zu machen.

Wir empfehlen
hochf. Böhmisch-Bier (hell)
„ Lager-Bier (dunkel)
und erbitten Bestellungen im (9986
Stadt-Comtoir u. Depot sowie Fabrik-Comtoir
Heil. Geistgasse 126. Kl. Hammer bei Langfuhr.

Danziger Actien-Bierbrauerei.

Proben stehen gern zu Diensten.

Reinwollene und halbwollene
Kleiderstoffe
jeder Art, besonders solide practische Genres, für gediegene Hauskleider und Costumes.
Waschechte bedruckte
Elsasser Cattune
in neuesten Mustern.
Besatzstoffe und Besatz-Artikel,
sowie
sämmtliche Auslagen zur Schneiderei,
empfiehlt
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Weiße Grottensteine

von seltener Schönheit liefern in Wagenladungen
die Crölpaer Gypswerke zu Rudolstadt
in Thüringen. (8723



Mariazeller - Magen - Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen d. Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandth. sind b. jed. Fläschchen i. d. Gebr.-Anw. angegeben.
(80 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Danzig in der Elephanten-Apotheke, Apotheke zum englischen Wappen, Königl. Apotheke, Heil. Geistgasse, Löwen-Apotheke, Langgasse 73, Neugarten-Apotheke, Krebsmarkt 6, Raths-Apotheke, bei Apoth. A. Heintze, Engros bei Dr. Schuster u. Kähler, Drog.; in Oliva bei Apoth. H. Steingräber, in Pelplin bei Apoth. Schilling, in Pr. Stargard bei Apoth. H. Sievert, in Skurz in d. Adler-Apoth.

Für 45 Mk.
liefere nach Maaß einen eleganten Sommeranzug unter Garantie für tadellosen Sitz.
A. Willdorff,
Langgasse 44 I. (154

Räumungshalber!
Knaben-Anzüge zu sehr billigen Preisen. **A. Willdorff,**
154) Langgasse 44 I.

Vorzügl. Pianino für 6 ℳ zu vermiethen Fleischergasse 15.

Weizenschrotbrod,
à 20 Pf., täglich frisch, empfiehlt A. J. Gehrke, Jopengasse 26.

Großartige Erfindung

ist die innerhalb eines Jahres bereits mit 1 Staatspreis, 1 Ehrenpreis und 2 goldenen Medaillen preisgekrönte

Dengel- od. Sensen-schärf- Maschine,

wovon in wenigen Wochen schon über 2300 Stück abgesetzt wurden.

☞ Hunderte von Zeugnissen über größte Zeitersparniß, gleichmäßigere und schärfere Schneide (wie unmöglich mit der Hand) zur Verfügung. ☜

Wiederverkäufer

erzielen überall größten Erfolg, wenn sie den leichten (11 kg wiegenden) Apparat den Landwirthen vorzeigen und erhalten zu diesem Zweck einen Musterapparat zum Ausnahmepreise gegen Einsendung des Betrages — Verkaufspreis ℳ 22. —

Ein Vertreter verkaufte in wenigen Tagen nachweislich über 300 und auf 2 Märkten über 400 Apparate.

Nachbestellungen vom 20.—22. Mai 1889:
S. D., Schmiedemstr. in Rottenburg b. L. (Bay.) bestellte weitere 3 Apparate (erh. 5 Apparate).
L. K. in Paris bestellte weitere 50 Apparate (erhielt 150 App.)
A. S. in Aachen bestellte weitere 20 Apparate (erhielt 40 App.)
Schmiedemstr. S. in Neusalz (Schl.) bestellte weitere 6 Apparate (erhielt 8 Apparate).
Messerschmied M. in Rosenheim (Bay.) bestellte weitere 6 Apparate (erhielt 8 Apparate).
Schmiedemeister W. in Köniz (Schweiz) bestellte weitere 2 Apparate (erhielt 4 Apparate) u. s. w.

Frankfurter Dengelmaschinen-Fabrik,
(M. M. Wertheimer),
Frankfurt a. M. (103

Apotheker Heißbauers
schmerzstillender Zahnkitt
zum
Selbstplombiren hohler Zähne
beseitigt nicht bloß den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern verhindert durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.

Preis per 1/1 Schachtel ℳ 1, per ½ Schachtel 60 Pf. zu beziehen in Danzig in der Raths- und Altstadt-Apotheke. (5854

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15—20 ℳ monatlich. Berlin, Dresdenerstrasse 38. Friedrich Bornemann u. Sohn, Pianinofabrik.

Eislager-Verkauf.

Wir beabsichtigen unseren großen Eisvorrath im Ganzen äußerst billig zu verkaufen. Gestapelt wurden vermittelst quadratischer Würfel circa 750 Cbmtr. und hatte beim Werben eine Stärke bis 18 Zoll.

Wir machen auf diese günstige Offerte Brauereien besonders aufmerksam. (62

Näheres im Comtoir Poggenpfuhl 69.

A. Harsdorff & F. Tornau.

Ein thätiger od. stiller
Theilnehmer

wird zu einem seit 30 Jahren bestehenden, großen, renommirten, nachweislich höchst gewinnbringenden Vergnügungslokal in Berlin krankheitshalber gewünscht. Erforderlich 30 000 ℳ. Adressen unter J. J. 2751 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. (134

Ein Inspektor, 23 J. alt, aus guter Fam. s. Stell. z. 1. Juni a. c. Off. unt. P. 1345 beförd. d. Annonc.-Expd. v. Haasenstein u. Vogler, Königsberg i. Pr. (105

Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen der polnischen Sprache mächtigen,
jüngeren Verkäufer.
S. Davidsohn, Argenau.

Für 2 Mädchen von 13 J. wird während der Sommerferien
Familienpension
in Zoppot gesucht. Adr. erb. postlagernd sub E. I. Pakosch in Posen. (48

Auf Bahnhof Zuckau — Kassub. Schweiz — unmittelbar an dem romantischen Radaunethal, welches im üppigsten Grün und Blumenschmuck prangt, in Nähe des Eisenhammer und Mühle von Ruthken, sowie der 80 Fuß hohen von Wald umgebenen Eisenbahnbrücke gelegen, sind

ein möblirtes, zwei unmöblirte Zimmer

zu vermiethen. Schöne große Wiese, Bad, interessantester Spaziergang durch den Wald nach Babenthal; stets Fuhrwerk.

Um geneigten Zuspruch bittet
F. Stennert,
Bahnhofs-Restaurateur.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.